



17  
Be

G. 9. 2.



7

Ein sehr Notwendige /  
Trewhertzige / vnd wolgemeinte  
Warnung vnd Bermanungs schrift

Ahn alle

Chur vnd Fürsten / Stende vnd Stette  
des Heiligen Reichs Teutscher Nation: auch  
alle andere Christliche Potentaten:

Vmb

Den gemeinen Nuß / Freyheit vnd Volfart  
der ganzen Christenheit zuer-  
halten.

Erstlich durch ein fürneme Adels person in latein  
beschrieben / Zehund aber dem geliebten Vatterlandt /  
vnd desselbigen wolhergebrachten Freyheit  
zu gutem ins Teütsch gebracht /  
vnd in truck verfertiget.



M. D. LXXV.

## Typographus Lectori S.

**W**iewol bißher viel frome vnd guthertzige Leüth (gün-  
tiger lieber Leser) mancherley Warnung vnd Vermanung an  
vnsere geliebte Vatterland Teütscher Nation gethan/vñ zwey-  
fels ohn/nichts anders gesucht haben/dann alle vñnd jede frome Teüts-  
chen dahin zu weisen vnd zu vermögen/damit der geliebte Frid/vñnd  
des gemeinen Vatterlands wolhergebrachte Freyheit nicht allein vn-  
verletzt erhalten/Sondern auch/wie solche von vnsern lieben Vorältern  
auff vns ererbet/Also auch/durch Gottes genad/vnsern Nachkömblie-  
gen hinterlassen wurden/So ist doch/alles andere vnverachtet/biß da-  
hero nichts außföhrlicher vnd bestendigers/nichts fürtzers vnd bessers  
vñnd gemeine Wolfart zuerhalten/jemalen in die Feder gebracht/vñnd  
in offnen Truck gefertiget worden/dann diese gegenwertige Warnung  
vnd Vermanungschrifft/Erstlich in Latein gantz zierlich vnd schön be-  
schrieben/vñnd jetzund auß gewissen Ursachen in vnser teütsche Sprach  
getrewlich verdolmetschet. Dann dieweil es (leider) also beschaffen/  
daß so wol grosse vnd hohe RegimentsPersonen/als der gemeine Mann  
der Lateinischen vnd anderer Sprachen vñnerfahren/vñnd aber hoch vñnd  
nöthten/daß die vorlangst geschmiedte Practicken/vñnd bißher in viel weg  
gesuchte vnd versuchte Kenck (welche dann mehrtheils in frembden  
Sprachen beschrieben) bey jedermeniglichen erkant vñnd bekant werden  
Also hab ich diese gegenwertige Warnung ins teütsch zubringen darvñnd  
für mich genomen/damit die böse vnd heimlichen Anschlag/welche täg-  
lich wid vnser heil vnd wolfart gesponnen werden/von meniglichen hoc-  
hes vñnd nidere Stands zuheitzen/geführt/vñnd demnach desto besser  
verhütet/vñnd/soviel möglich/fürkommen werden möchten.

Versehe mich demnach gantzlich/Es werde ihm der guthertzige Les-  
er/beides mein gehabte mühe/vñnd die wenig zeit/welche er in ablesung  
vñnd betrachtung dieser Schrifft zubringen würt/nicht aller ding miß-  
fallen lassen/xc. Gott der Allmechtig/wölle vns durch sein geliebten  
Sohn/vñnd desselbigen Ehr/vñnd Lehr zuerhalten/vor allem vnrat/vñnd  
bevorab des Teüfels gesuchter zeitlichen vñnd ewigen Tyranny vñnd  
lichen behüten vñnd bewahren/ Amen.

Ein sehr notwendige / Trewhertzige /  
vnd wolgemeinte Warnung vnd Vermanungs-  
schrifft an alle Chur vnd Fürsten / Stende vnd Stette  
des Heiligen Reichs Teütscher Nation / auch an  
dere Christliche Potentaten.

Betreffend /

Den gemeinen Nutz vnd glückselige wol-  
fart der ganzen Christenheit  
zuerhalten.

**A**um wir unsere eigne sachen mit ge-  
bürlichem ernst / vnd rechtem eyser so wol an-  
sehen vñ betrachten wolten / Souiel wir auff  
frembde hendel vergebenlich sinn vñ gedan-  
cken legen / So wurden wir nicht allein vn-  
sers ganzen Lebens vñ wesen viel mehr  
vnd besser versichert sein / Sonder es wurde auch beide in ge-  
meinen vnd Priuat sachen vnzalbarlich viel jammer vnd noth  
gewiß vermitten bleiben. Dañ die Exempel anderer fremb-  
der gefahr vnd schadens / welche die aller beste vnd gewisseste  
Lehren sind / unsere sachen vnd leben weißlich zubestellen / De-  
ren könten vnd wisten wir vns in allen zufhålen / der gebür vñ  
notturfft nach / mit nutz vñ frucht zugebrauchen. Welches  
dann für die aller sicherste vnd lieblichste weißheit oder klüg-  
heit billich ist von jedermeniglich zuhalten. Aber also geht  
es gemeinlich zu / daß wir in betrachtung vnd anstellung vn-  
serer sachen entweder durch geis vñ begirde / oder durch forcht  
vnd zagen / oder aber durch andere des gemüths gebrechligkeit  
dermassen gehindert vnd verhindert werden / daß wir das je-  
nige / welches vns vor den füßen / vnd schon albereit auff dem  
hals ligt / nicht eher sehen noch greiffen / biß wir mit Jammer  
vnd angst oberfallen / unserer träg vnd thorheit durch plözlich  
verderben belohnet vnd gestrafft werden.

Derhalben ob  
A ij

### Warnung an Teutschland/

wir gleichwol von anderer Leuthen Exempel offte weißlich reden vnd schliessen: Jedoch / sobald vns dergleichen gefahr zufliehen vnd zu verhüten fürkombt / vnd darin enweders der sachen größe vñ wichtigkeit halben / oder von wegen der forcht des vngewissen außschlags / ein auffziehen nach dem andern brauchen / Vnd also vergebentlich / biß sich andere rüsten vñ auffrecken / vmbsehen vnd warten / der hoffnung / als könten wir die antrawende gefehrlichkeit zu verhüten mehr vnd weitere gelegenheit haben / Da wir doch die beste schon albereit vnder den henden verloren / So muß vns auch die herrliche vnd fürtreffliche klugheit / welche in Exempeln vnd betrachtung frembder Leuthen gefahr vnd schaden zufinden / ohn alle frucht ganz vnd gar zu nichte werden.

Nun ist aber kein gemeiner Nutz / kein Statt / oder auch kein Burger jemals so gewaltig vnd wol versehen gewesen / der da nicht dafür gehalten / daß sein eigne wolart / sein frey vnd sicherheit / ja sein leib vnd leben darinn stehe / Wann seine Nachburen / die gewaltig vnd mechtig sind / kein vnzimlich / argwönisch / oder vnmaßig Regiment führen / Vnd haltens auch für gewiß / daß inen nirgents an mehr gelegen / dann daß eben vorgemelte ire Benachbarte der gebür vnd billigkeit nach regieren / vñ also ihres Lands vnd Stands / als zwischen einer Schiedmaur / sich enthalten vnd begnügen lassen. Dann die Ehrgeizigkeit erweckt vñ bringt zwar in allen menschen viel vnwiderbringlichen schaden vnd verderben / Aber vielmehr vnd fürnemlich bey den jenigen / welche ihr vnzimliche begirde zuherrschen / auch mit vberflüssiger macht irer eigener Lande vnd Leüthen nit zuersetzten wissen. Dann die weil der Königreich vnd Herrschafften veränderungen nicht wol ohne mercklichen schaden / vñnd allerhand beschwerliche zerrüttung geschehen können / So volget auch vnwiderrißlich / daß so wol die in der nähe / als weit vñ fern gelegne Landschaften /

## Vnd die ganze Christenheit.

schafften/durch solch vnmaßige ehr vnd gewaltdurstige Leüth  
nit allein verwirret vnnnd geschwecht / sondern auch entlich zu  
scheitern gericht / vnnnd jämmerlich verderbt werden. Aber  
gleich wie dem wilden Meer / vnnnd desselbigen vngestümen  
einbrechenden wällen durch der Benachbarten einhelliges  
gemüth vnd zuthün/ mit auffwerffung eines starcken Damms  
gleich zu anfang/ohne sondere mühe/gewehret vñ widerstand  
gethan mag werden / Im gegentheil aber/da solche vngestü-  
migkeit ein oder mehr Dämme durchfressen vnd zerrissen/vnd  
also die Beldacker vnd Landschaft weit vñ breit vberschwem-  
met worden / durch kein menschliche macht oder geschicklich-  
keit mehr kan verhütet/gewehret/oder abgetrieben werden/ Ja  
es müssen dardurch nicht allein vnzalbarlich viel Menschen  
vnd Viehe/sondern auch ganze Stette/grosse Landschaften  
vnd herrliche Königreich im grund verderbet / verwüstet vnd  
erseüfft werden: Also auch die Potentaten / welche jr Land  
vnd Leüth mit gewalt zu mehren vnd zuerweitern vnbillicher  
weise vnderstehen/da sie durch der vmblygenden Völcker ein-  
helliges zuthün/als mit einer starcken Schanz/vñ nahen Geo-  
genwehr gleich zu anfang abgetrieben / vnd innerhalb ihren  
gränzen sich zuenthaltten gezwungen werden / So können  
vnd vermögen sie auch nicht wol jemanden sonderlichen scha-  
den zufügen / oder von dem seinen verjagen vnnnd verstoßen.  
Da sie aber ihre macht vnd gewalt einmal zuerweitern für-  
genommen / den Benachbarten durch eine oder mehr Clau-  
sen gebrochen / dabeineben die vmblygenden verzagt / in forcht  
vnd schrecken zusein vermercken / Alsdann so ist kein gewalt  
so groß/ kein Maur so vest / kein Wehr so mechtig vnd starck/  
die einem so erschrocklichen ehr vnnnd gewaltdurstigen Müt-  
will der gebür vnd nohturfft nach zuwehren/ vnd zuwiderste-  
hen vermöge.

Welches dann gleich von anfang der welt / souiel es ver-  
stendige vnd weise Leüth recht verstanden (namblich alle die/

## Warnung an Teutschland/

So in Rathschlegen vnd gemeinen geschafften sich allzeit der fürsichtigkeit gehalten vnd beflissen / innewerzu dafür gehalten / daß einem jeden fridliebenden vñ des gemeinen Vatterlands erwerhigen menschen / fürnemlich aber Fürsten vnd Herrn zusiehe / allen müglichen fleiß vnd zeitigen rath fürzuwenden / daß nicht allein in ihrem Regiment der gemeine Nutz vnd eines jeden heil vnd wolfart löblich erhalten / gemehret / vnd auff die Nachkommende erstreckt werde / Sondern auch / daß frömbden Potentaten vnd Völkern in keine weg zugelassen werde / ihre vmbliegende Nachbahren mit gewalt zu vndertrucken / sie von hauß vnd hoff zu vertreiben / oder mit welcherley schein vnd pretext der Gerechtigkeit solches geschehen möchte / ihr macht vnd gewalt ober dieselbige zuerhaben vnd zu erhöhen.

Daher haben auch die Römer / in dem sie durch ire hilff die Mamertiner von der Belägerung / vnd Hispaniam von der Africaner dienstbarkeit widerumb erlediget / für ein hohe notturfft erachtet / der Carthaginenser wachsende macht zu minderen vnd zuzurückkommen. Also haben sie auch Antiocho Epiphani welcher ihme ganz Egypten / vnderm schein Vögtlicher pflicht / vnderthenig zumachen vermessen / ein gewiß ziel vnd marckzeichen seines Königreichs gesetzt / Vnd haben also niemalen weder König noch Völker mit gewalt vnd macht zu weit einreißen oder oberhand nehmen lassen. Eben solcher gestalt haben auch die Venediger bey vnserm gedenden / vnd zuuor von viel Jaren hero / ihres klugen verstandts vnd fürsichtigkeit halber / ein herrlich vnd Ewiges lob überkommen / welche / ob sie wol nit bald zu offnem Krieg sich bewegen lassen / So haben sie doch ihr bedenden dermassen gehalten / vnd mit sonderm vleiß dahin gesehen / Wo erwan Fürsten oder Herren ire Benachbarte mit gewalt angreifen / vnd außtrieb ihres vnzimlichen gewaltgierigen gemüchs vndertrucken wollen / daß sie allwegen dem schwächeren theil ir hilff  
vnd



### Vnd die ganze Christenheit.

vnd rettung geschickt haben / damit also der Italianischen Fürsten macht vnd stercke im zaum gehalten / vnd gleichsam in der Wag entschieden / niemand vnderstehen / noch verhoffen könnte / der Benediger Herrschafft mit gewalt zu vndertrucken. Welche jr beständige vnd wol fundierte gewonheit / neben andern viel vnd herrlichen stucken / für die grösste vnd fürnehmste gehalten wirt / durch welche dasselbige Regiment nit allein vber thausent vnd viel Jar glücklich erhalten / sonder auch mit ewigem Lob ihres Verstands vnd Tugenden bey allen andern Völkern inn gewaltiges Ansehen vnd grösste Verwunderung gerahen.

Vnd diesem Exempel zwar / soll Laurentius Medices, welcher zu seiner zeit in ganz Italia der aller weisest gewesen / mit sonderm vleiß ernstlich nachgefolget habē / Also / daß der langwirige Frid / vnd glückselige Wolstand des ganken Lands allein seiner weisheit vnd fürsichtigkeit dazumal von allen Historicis zugemessen worden / Dieweil er beides durch gute rāht vnd anschlāg / vnd mit der Florentiner hilff vnd gewalt (bey welchen er das Regiment geführt) der andern Italianischen Fürsten begirde dermassen gestillet / daß / sobald sich einer etwas neues / aufferhalb seines Gebiets / mutwillig anzufangen vnderstanden / demselbigen hat er mit hilff vnd beystand der vbrigen Fürsten also baldt gewehret / vnd der gebür nach mit ernst begegnet.

Derohalben gewißlich ein jeder wol erkennen vnd bekennen muß / daß die Völker billich zuschelten / ja viel mehr als Verrāther des gemeinen Vaterlands schwerlich anzuklagen vnd zu damnieren sind / welche entweder auß forcht vnd schrecken / oder auß schendtlicher faulkeit / vnd schedlichem wollust / oder auch durch Innerlich vñ Burgerliche zwitteracht den vmbtugenden Potentaten platz vnd gelegenheit geben haben / jr

## Warnung an Teutschland/

Ben / jr vnzimliche Tyrannische Imperia also weit durch ihr eigne sicherheit zustercken/ Daß/ nachdem sie derselbigē vbertrug vnd feindliches einbrechen nicht mehr außstehen / noch verhüten können/ entlich sich selber / vnd das geliebte Vaterland in jamer vnd noth/ vnd eusserst verderben gestürzt haben sehen müssen.

Dann wer wolte es nicht dafür halten/ Wan sich die alten Gallier dem Iulio Cæsari gleich zu anfang widersetzet/ vnd mit einhelligem Siñ dapffern widerstand gethan hetten/ daß sie jr eigen Reich vor der Römer dienstbarkeit wol hetten/ ohne sondere mühe / frey erhalten können? Aber dieweil ihren etliche der Benachbarten vndergang vnd verderben/ als einer frömbden sach/ durch die finger zugesehen/ etliche aber mit ihrer eignen hilff vnd Kriegsrüstung der Römer gewalt gemehret vnd gesterckt haben: Also ist auch in kurzer zeit dahin kommen/ daß ein so groß vnd gewaltiges Reich in etliche Prouinzen zertheilt/ vnd letstlich mit schandlicher dienstbarkeit ganz vnd gar zuscheitern gericht ist worden.

Was sag ich von Italia selbers? Hetten sie sich der Römer zunehmenden gewalt gleich zu anfang mit gemeiner hilff vñ macht widersetzet / vnd nicht zugeben / daß sie erstlich die Anstianer/ Crustuminer / Ceninenser / Latiner : Demnach die Volscos, Aequos, Sabinos, vnd bald hernach die Samnites, Vmbros, Brutios, Hetruscos, sampt andern vnderschiedlichen Völkern mehr vnder das Joch bezwungen: Burden sie nicht beyde ihr selbs eigne Freyheit beschützet/ vnd die vbrigen Völker in Europa vor der Römer schänden dienstbarkeit behütet / vnd verhütet haben? Vnd ist doch kaum einer durch solches jr mercklich exempel klüger noch wiser worden. Dann ob gleichwol ein jeder weist von andern recht zureden vnd zu vrtheilen / So ist doch niemandt/ der ihm solche Warnung

nung

## Vnd die ganze Christenheit.

nung vnd gute Erinnerungen/im fahll der noch könte/oder wiste zu nutz vnd ehren ziehen. Vnd also ist nach Italia/ auch das Königreich Sicilia / bald darnach Africa / demnach Asia / vnd schier die ganze welt dem schwarzen Römischen joch vnderworffen / vnd ihrer sicherheit vnd thorheit halben mit harter dienstbarkeit gestrafft worden.

Eben mit dergleichen unsinnigkeit vnd taubsucht / als die Christlichen Potentaten vorzeiten schwerlich beladen gewesen / haben sie den Saracenen so viel gelegenheit gleichsam in die hand gegeben / daß sie die fürnembste vnd verümbteste Kirchen in Asia / Africa vnd Egypten vnder das schnöde joch der Mahometischen dienstbarkeit bezwungen / vnd von der rechten Erkantnuß / vnd wahren Gottesdienst / in grausam erschrockliche Irthumb eingefürt vnd gestürt haben.

Auff der Saracenen Tyranny ist gleich das grausame Othomanische Imperium eruolget / welches zwar anfenglich auß ganz geringem vnd verächtlichem vrsprung entstanden / aber bald hernach in wenig zeit so wunderbarlich zugenommen vnd erwachsen ist / daß sie nicht allein ober Asiam vnd Africam mechtich worden / Sondern auch die innerlichste Glider in Europa durchstreiffet / begwältiget / verwüst / vnd gar nahe im grund verderbet haben. Nun aber / wer sieht vnd verstehet nicht / daß eben unsere Christliche Potentaten vnd Völcker (dieweil sie entweder durch Innerliche zwytracht zertrennet / oder mit forcht vnd schrecken / etliche auch mit ehr vnd gewaltgeiz vmbgeben / nicht vermeinen / daß sich der Benachbarten Elends weder anzunemen / noch zubefahren / Sondern lassent ihnen jñterzu treümen / als were ein jeder starck vnd mechtig genug / sein Land vnd Leüth vor der grausamen seruitut des plütdurstigen Thürcken zu beschützen) Wer (sprich ich) sihet vñ verstehet nicht / daß solcher vnmenschlichen Barbarischen

B

## Warnung an Teutschlandt/

Tyranny vnser eigne Fürsten vnn Regenten / viel mehr  
raum vnd gelegenheit geben haben / dann sie selber wünschen/  
vielweniger verhoffen dörfen ?

Vnd zwar solte dem erschrocklichen / schonalbereit weit  
eingerisnen Fewr / die gewaltige Dapfferkeit vnser lieben  
Vatterlands Teütscher Nation nicht so mannlich gewehret  
vnd widerstand gethan haben / Inn dem sie mit einhelligem  
Rath / vnd des Heiligen Reichs Abschied beschlossen / all ihr  
macht vnd gewalt / mit gut / leib / ehr vñ blut zusammen zusehen /  
damit jez gemelter Türckischen Tyranny / souiel vnd offte  
das vonnöthen / auch mit ihrem eignen schaden vnd gefahr bey  
zeiten gewehret vnd fürkommen wurde / So hette schon lang  
gest die ganze Christenheit verwüestet / vnd im grund verderbt  
werden müssen.

Eben dise der Teutschen vnuerzagte manliche dapfferkeit  
hat sich auch vorzeiten der Römer gewalt allein / ohne anderer  
Völcker beystand widersetet. Dann eben als schier alle an  
dere Nationen in Europa / Africa vnd Asia / bis gar nahe an  
die Persier vnn Parthier / durch vorgemelte vnachtsamkeit /  
vnder ihren gewalt kommen / So haben doch die Teutschen mit  
gemeiner zusamen gethaner hilff / iren gewalt in vielen streit  
ten zerstöret / vñ haben offtermals mit oberwindung vñ Sieg /  
bisweilen auch mit verlust vnd Niederlag / ihre krefft jmerzu  
gesterckt / vnd dermassen widerholet / daß sie durch anlaß vnd  
gelegenheit der Römischen innerlichen spaltungen / mit Hee  
res krafft auß Teutschland in der Römer Landtschafft hin  
vnd wider gefallen / vnd die zuuor vber andere Völcker gehers  
chet / nicht allein vnder das Joch vnd gehorsam des Teutsche  
Kaysersthumbs bezwungen / sondern auch schier ganz vnd gar  
vertilget / vnn im boden außgerüet haben. Welche  
ir dapffere mannlichkeit nimmer mehr genugsam gelobet / ge  
rhümet / vnd der gebür nach gepriesen kan werden.

Aber

### Vnd die ganze Christenheit.

Aber je grösser vnd herrlicher vnserer Vorelteren dapfferkeit gewesen / mit desto grösserm schmerzen vnd verwundung erseuffen vnd beclagen sich alle die / so vnser vielgeliebtes Vatterland / vnd desselbigen Freyheit mit gutem herzen meinen / Das nemblich wir von vnserer Vorfahren Mannlichkeit aller ding abweichen / so gar still / ruhwig vnd sicher zusehen vñ leiden / daß der Hispanier grausam / stolz / vñ erschrocklich Joch / vnder welchs sie gar nahe die ganze Welt bezwungen / auch vns / vnd vnsern Nachkömblingen vber den halß gericht / vnd aufferlegt will werden.

Ich beger zwar nicht andere Potentaten vnd Völcker zu jemanden neid oder haß mit einander zuuergleichen. Dann alle Dienstbarkeit ist ja für sich selber hochbeschwerlich / vnd keinem Manns herz billich oder leidenlich zuertragen. Ob aber der Hispanier Joch ( welche von den Mauris vnd Saracenis her entsprungen / allein durch forcht vnd schrecken der grausamen Inquisition zu dem Christlichen glauben bekehrt / vnd mit gewalt darzu bezwungen sind worden ) minder beschwärllich oder leidenlicher seye / dann des Türcken Tyranny vnd dienstbarkeit selbs / solches kan ich nicht so leicht bey mir befinden vnd ermessen. Es mögen aber / vnd können die von Granata / die auß India / vnd die Neapolitaner darüber reden vnd Judicieren. Das ist aber meniglich zuwissen / daß / wiewol der Römer Joch / von wegen ihrer Obersten / Haupt vnd Kriegsleuthen vnersettlichen Geistes ( als die damit iren Winterlägern der Pundtsgenossen Stette vilmehr / dann der Feinden verwüestet vnd verherget haben ) bey allen Völkern verhaßt gewesen / daß nichts destoweniger dieselbige Dienstbarkeit von wegen des Römischen volcks viel herrlicher tugenden vnd thaten willen / so mans mit der Hispanier vbermüth / geiz vnd Tyranny vergleichen solte / vast nur ein schuldige pflicht / vnd billiche gehorsame gehalten werden möchte.

## Warnung an Teutschland/

Dem seye aber nun wie jm wolle/so ist öffentlich am tag/  
vnd jederman zu wissen/wo nicht beyzeiten fürsehung gethan/  
vnd der Hispanier vorhabenden Tyranney/ mit gemeinem  
Rath vñ zuthun aller anderer Potentaten/ fürkommen vnd ge-  
wehret werden solte/ daß endlich die sache dahin gerathen mü-  
ste/ Daß erstgemelter Hispanier Macht vnd gewalt (als der  
durch vnser eigne Nachlässigkeit zu viel gewachsen vnd zuge-  
nommen) viel zu spath vnd vergebentlich von den jenigen ge-  
wehret vnd widerstanden wurde/ welche sich jekund derglei-  
chen gemeine gefahr der ganzen Christenheit nichts angehen  
beduncken lassen/ Vnd in dem sie vermeinen/ da sich auff iren  
Gränzen etwas erheben/ oder thätlich fürgenomien werden  
solte/ daß sie allen einreißenden gewalt mit eigener gegenweh-  
r leichtlich abwenden vnd verhüten können/ So sehen sie mit  
hin die benachbarte Niderland/ ohne einige sorg vñ nachtrach-  
ten/ ganz vnd gar zuscheitern gehn/ vnd beduncken nicht/ daß  
durch solche ihre schädliche sicherheit der Hispanier stolz vnd  
obermuth dermassen auffgeblasen/ erstarckt vnd verhezt wirt/  
daß bald hernach ihr eigne Landt vñd Leuth/ ja die ganze  
Christenheit mit allen ihren Königreichen vñd Prouinzen  
darüber zu verderben/ vñd in ewige dienstbarkeit gerathen  
möchte.

Dann dessen soll sich niemand bereden lassen/ daß sich die  
vorlengst angezündte vñd noch jüerzu prennende Kriegs-  
flammen allein mit Brabandt/ Holland vnd Flandern setti-  
gen/ vnd daselbsten sich auslöschen lassen werden/ Sintemal  
nicht nur die funcken/ sondern weit auffsehende verzehrende  
Fewrsflammen nicht allein Italam/ Franckreich/ Engel-  
land/ Schottland/ sondern auch vnser geliebtes Vatterlandt  
Teutscher Nation/ ja die ganze weite Welt schon allbereit an  
viel orten berürt vnd angezündet haben. Zu dem so dörfen  
sich die Hispanier frey öffentlich hören lassen/ ihnen müsse  
noch von Gotts vñd Rechts wegen die ganze Welt vnder-  
worffen.

### Vnd die ganze Christenheit.

worffen vnd gehorsam werden/ Als die nun mehro durch son-  
dere dapfferkeit ein newe vnd zuuor vnbekante Welt erfun-  
dē/ dieselbige mit Kriegesmacht vberwundē / mit guter Politi-  
cey vnd Gesezen / mit rechtschaffner disciplin/ zucht vñ erbar-  
keit / letztlich auch mit der Catholischen Römischen Religion  
wol versehen haben. Ihnen wolle nun gebüren (sprechen sie)  
ein newe Monarchiam auff vñ anzurichten/ die vbrigen Völ-  
cker der Christenheit zu gemelter Römischen Religion vñnd  
disciplin bringen vñnd zwingen / alle zwyspalt des Glaubens  
durch forcht ihres Namens / durch schrecken ihres Reichs/ vñnd  
durch scherpfte des Schwerts hinlegen vñnd vergleichen.

Solche vñnd dergleichen Sachen dörfen sie nicht al-  
lein täglich reden / vñnd bey jedermänniglich freyloffens-  
bar außgessen/ Sondern sie bekrefftigen vñnd bestätigens auch  
mit der That selbs/ mit allen jren Rathschlägen/ mit thun vñnd  
lassen/ vñnd mit gewissen vngewisselten Zeichen jrer bisshero  
verloffenen Geschichten. Dann mit diesem vorhaben/ vñnd mit  
den Gedancken gehen sie allein schwanger/ daß sie nach vber-  
windung der Niderteutschlanden / ihrem feindlichen vorha-  
ben daselbst ein gewissen ort/ vñnd den Krieg ein hinderhalt bes-  
festen/ darauff sie ohne sondere mühe/ so wol vnser geliebtes  
Vatterlandt Teütscher Nation/ als Franckreich vñnd Engel-  
landt vberfallen/ vñnd daselbsten jres gefallens vñnd mutwillens  
Tyrannisiren/ vñnd erstlich die jenigen mit Fewr vñnd Schwert  
verfolgen mögen / welche sie nur ein wenig jrem vorhaben zu  
wider gewesen sein vermüthen/ vñnd folgendts auch den vbrigen Kö-  
nigen vñnd Völkern/ was/ vñnd so vil sie müwillens gelüftet/  
gebieten/ vñnd da sich jemand der gehorsame weigern würde/  
dieselbige als verlassene/ hülflose/ vñnd zu ring herum betrang-  
te Leut/ mit vnbilllichem Gewalt vndertrucken/ vñnd also ganz  
vñnd gar vnder das Joch der ewigen dienstbarkeit bezwingen.  
Vñnd dahin haben sie all jre Anschlag/ all jre Sinn vñnd Ges-

## Warnung an Teutschland/

Dancken gerichtet/ vnd mit Hendt vnd Füeß allein dahin Pra-  
cticiert/ daß/ nach dem sie Italam ein mal vndertruckt/ sekunde  
nicht allein Teutschlandt/ vnderm schein der Religion/ mit  
gewalt angriffen/ sonder auch mit allem ernst versucht haben/  
die gang Christenheit vnder jren Gehorsam vnd Dienstbar-  
keit zu bezwingen. Damit aber solches eigentlich erwiesen/  
vnd verstanden werden möge/ so will vns gebüren/ allen vnd  
jeden des Christlichen Namens liebhabenden Potentaten  
vnd Ständen der Hispanier Rath vnd Anschlag/ ihr fürha-  
ben/ vnd was sie jemalen/ gleich von anfang jres Ursprungs/  
biß zu dieser Zeit/ außgericht/ vnd güts gestift haben/ hiemie-  
der ordnung vnd fürhe nach zu erzehlen/ auß welchem jr Herr  
vnd Gemüeth/ auch all ihr hoffnung vnd fürnemmen scheins-  
barlich zuersehen/ damit also dem gemeinen Vnglück mit ge-  
meinem zuthun gebürliche Mittel vnd nothwendige Arckney  
bey zeiten gesucht vnd gebraucht werden. Darin ich dann  
nichts anders anzeigen noch vermelden wil/ dann was jeders-  
männiglichen wol zu wissen/ vnd als were das vor Augen vnd  
im Angesicht der gangen Welt geschehen/ gar niemandt ver-  
borgen sein kan. Welches vmb so vil desto besser vnd füeg-  
licher zu verrichten/ So gelangt an alle in gemein/ vnd an je-  
den des gemeinen Vatterlands liebhabenden Standt inson-  
derheit mein gang vleißige Bitt/ sie wollen mir hierin ein we-  
nig auffmercken/ vnd ihr Gemüeth von allem Prejudicier-  
lichen Wohne zu erkantnuß der Sachen/ deroselbigen War-  
heit vñ Beschaffenheit gutwillig darstrecken vñ vergünstigē.

Nachdem das Hispanische Volck/ durch Ferdinandt  
dapffere Mannlichkeit/ auß der Mauren oder Marranen  
Dienstbarkeit erlediget/ durch vil vnd mancherley Kriegs-  
übung deramssen gesterckt/ dz sie mit Kriegserfahrung vñ Lob-  
den andern Völkern entweder gleich/ od fürzuziehē sein ver-  
meinet/ Haben sie also bald Italam ein zunehmen/ vnd mit  
gewalt



## Vnd die ganze Christenheit.

gewalt zubezwingē vnderstandē/ Sonderlich aber/ als sie von den Arzagoniern (welche vorzeiten auß Hispanischem Gesblüet entsprungen/ sich im Königreich Neaplis niedergelassen/ vnd dasselbig bewohnet haben) wider die Frankosen zu hilff erfordert/ da sie die vilfaltige Fruchtbarkeit des schönē Lands/ sampt anderm allerhand Ueberfluß vnnnd Reichthumb/ zu gemüeth gefüeret/ vnnnd schon vor diesem die Insel Siciliam/ (welche zu Prouiant/ Kriegsvolck/ vnnnd anderer dergleichen Munition/ Vorrath/ vnd Nothdurfft hinover zu bringen/ wie dann auch zu vollführung des Kriegs sehr komblich vnd wol gelegen) dem Frankosen entzogen/ vnnnd zu iren handen bekommen hatten. Derhalben sie dann von Alphonsi Arragonij Geschlecht abgefallen/ dasselbig verlassen vnd vertrieben/ dagegen aber mit dem Frankosen ein Pündtnuß getroffen/ vnd die ganze Prouinz vndereinander zutheilen sich verglichē haben.

Demnach sie aber gesehen/ daß die Frankosen zu völlführung des Kriegs seumig/ vnd je lenger je träger worden/ haben sie noch etwas zwynspalt der Grenzen halben entstanden/ widerumb mit mehrerm ernst zu der Wehr griffen/ gleich wol auff solche weiß/ daß bald hernach durch Phippi des Erzherzogen zu Osterreich (welchem Ferdinandus sein Tochter vertrauwt) die newlich fürgebrachte fridens Artikel sind angenommen vnd beschlossen worden. Mit welcher geschwindigkeit der Frankosen hülff/ welche schon allbereidt im anzug gewesen/ verhindert/ die vbrigen aber des Frankösischen Kriegsvolcks bey Garigliano ganz vnd gar von Consaluo erschlagen worden/ daß also die Hispanier/ nach dē sie die Frankosen auß dem ganzen Königreich Neapolis vertrieben/ daselbst ein gewisse n vnnnd sehr köstlichen Ort zu kriegen/ vnnnd ganz Italiam darauff zubezwingen/ mit vil starcken Besatzungen/ vnd gewaltigen Bestungen verwart/ Innen haben.

Vnd

## Warnung an Teutschland/

Vnd als sie eben schier zur selbigen zeit mit vorwissen vñ willen des Pabsts / die grossen vñnd weiten Länder in India zwischen den Portugalesern vñnd Castilianern getheilet / daruff ganz Americam / vñnd das vberaus weit Occidentalisch Indiam mit erschrocklicher vñnmenschlicher Grausamkeit verderbet vñnd bezwungen / vñnd zugleich die Nidererteütstündische Fürsten vñnd Herrschafften an der Franckösischen seiten / mit Verwandtschaft an sich gebracht hatten / vñnd derhalben gedachten / daß sie ( von wege des mechtige oberfluß von Golde vñ Specereyen / welche vast alle Jahr auß India gebracht wurden / zum theil auch von wege des grossen Zolls / welcher durch die gewaltige Handhierung der Niderländischen vñnd Holländischen Schiff vñnd Rauffherren in Hispanien getrieben / hefftig zugenommen vñnd erwachsen ) schon allbereit ein Schatzkammer / vñ gleichsam ein Rüsthaus hetten ire Kriege zu vollführen / Da haben sie also bald das vbrig Italiam vñder sich zu bringen getrachtet / vñnd das ganze Herzogthumb Meilandt ( welches die aller herrlichste vñ fruchtbarste Prouinz in Italia ist ) vñnterm schein dem Sforcia zu helfen / der Cron Franckreich entzogen / vñnd bald darauff den Sforzen selber vñndergetruckt / daß Herzogthumb eingenommen / vñnd mit Spanischem Kriegsvolk besetzt. Zu Florenz / zu hohen Siena / zu Pisa / vñnd vast durch ganz Hetruriam haben sie das Regimēt nach irem gefallen verändert / vñnd daselbst ein Herzogen zu ihrem Vorthail willig vñnd dienstlich verordnet. Die Statt Parma vñnd Placenz haben sie mit Bestungen vñnd zusatz verwahret. Desgleichen zu Genua / als dieselbige mit Innerlicher Zwytacht schwerlich behafft / haben sie dem Dorianischen Geschlecht ir Macht vñnd Gewalt bestätigt / vñnd damit die gewaltige Statt vñnd Port des Ligurischen Meers auch an sich gezogen. Vñnd damit ichs kurzlich ende / so haben sie vast ganz Italiam durch mancherley griff vñnd geschwindigkeit an sich gebracht: zwar die eüßerste Gränzen haben sie auff beyden

### Vnd die ganze Christenheit.

Beiden seiten ganz vnd gar für eigen bekommen. Vnd dieweil sie ihr begird zu herrschen noch nicht erfüllet / darzu noch viel andere Potentaten vnd Völcker vorhanden sein gesehen / die da nicht allein für sich selber dem Hispanischen Imperio entgegen vnd zuwider sein möchten / sonder auch vielleicht andern schon albereit vndertruckten Völkern zu recuperation vnd widerbringung ihrer Freyheit hülff vnd fürschub thun wurden / So haben sie für ein notturfft erachtet / dergleichen sorg vnd forcht eben auff die weiß zufürkommen / welche sie lang zuuor in Hispanien mit iren Gliedern selbst gebraucht / vnd das frey vnd herrlich Geschlecht der Arragoniern ganz vnd gar zuverzweltigen / getrieben hatten / Da sie namlich die fürnehmste Heüpter vnd Stend in des Reichs versamblungen nicht allein ihrer Wahl vnd Gerechtigkeit beraubet / sondern auch die ganze Landtschafft viler herrlichen Gnaden vnd Freyheiten Priuier / vnd letztlich dem armen Volck die grewliche forcht der ewigen Dienstbarkeit eingejagt vnd gedrawen.

Derowegen habē sie die Inquisition zum ersten den Neapolitanern / darnach den Neiländern / letztlich den Sicilianesren vnd andern beiligenden Völkern / vnderm schein die Catholische Religion zubeschützen / auffgetrungen. Als aber viel redliche vnd Adenliche herrhen stracks darwider / vnd deshalb haben ihr vorhaben nicht zum besten vortgehen mögen / Da haben sie vorgemelte Inquisition / oder viel mehr nur den Namen derselbigen bis zu besserer gelegenheit hindangesezt / vnd zu verrichtung ihres fürnemens andere list erfunden.

König Philippus verpflichtet sich durch starcke Pündenus mit dem Pappst zu Rom / welches macht vnd gewalt sich weit vnd breit in ganz Italia erstreckt / vnd dabeyneben in größtem ansehen vnd höchster heiligkeit bey jedermeninglich wirt gehalten. Disem verheißt vnd verspricht er / die Römische Cas

Ⓒ

### Warnung an Teutschland/

tholische Religion mit allein in seinen Königreichen vnd Gebieten handtzuhaben vnd zuerhalten/ sondern auch dieselbige an frömbden Orten widerumb mit allem vleiß auff vnd anzurichten/ vnd erklert sich hiemit als ein Haupt des Päpstlichen Bunds wider die Euangelische Lehr zu verhalten/ Alles der hoffnung / es wurde auff solche weis der haß gegen dem Hispanischen Namen vnd Reich gemiltert / vnd die Italianische Fürsten entweder mit gutem willen/ oder mit schrecken vnd forcht zu solcher Pündtnuß desto eher vnd füglicher gebracht werden. Darzu dienet auch zur selbigen zeit der Jesuwiter zunehmende Auctoritet vnd gewalt nicht wenig. Daß durch solche Aufspäher vnd Kundtschaffter/ als der Inquisition geheime Dienstleüth / haben sie ihnen nicht allein durch aller Fürsten vnd Herren Gebiet/ sondern auch in der selbigen eigne wohnung vnd Innerste heimlichkeit den zugang eröffnet / vnd ihre herren zum theil mit eüßerlichem schein der Gottesforcht vnd heyligkeit / zum theil auch durch schrecken vnd forcht der Päpstlichen straff vnd vngnad/ von besorgter newligkeit abgewandt / vnd im Zaum behalten / vnd also nichts anders gesucht/ dann je einen gegen dem andern mit neid vnd haß zu verhexen/ vnd argwönisch zumachen. Eben durch gemelter Jesuwiter hilff vnd ehrgeiz/ als die geistlichen Empter vnd Güter zu ihrem vortheil vnd gefallen vertheilet / haben sie die schreckliche Forcht / vnd den Gewalt des Hispanischen Namens wunderbarlich gestercket vnd gemehret. Also haben sie auch kürzlich die Herrschafft zu Benedigt/ zum theil durch einführung vnd Submission der Inquisitionen / zum theil aber durch den jüngst erhebtten Spann vnd dem Patriarchat zu Aquilegia (denselbigen nach ihrem gefallen / vnd welchem sie wollen / zubestätigen) nach vnd nach an sich zubringen vnderstanden // Vnd haben schon lang zuuor vast alle andere Italianische Fürsten/ auch die jenigen/ welche den Hispaniern nicht sehr hold gewesen/ durch solche renck gemeistert/ vnd aller ding vnderthenig gemachet.

## Vnd die ganze Christenheit.

Vnd als sie eben mit der Begirde zu herrschen noch stücker zu behafft/ vnd auff ire geschwinde Practicken sich verliessen/ Da habē sie vorlangest/ als Carolus Quintus durch Churfürstliche Wahl zum Keyserthumb erwehlet/ mit ersten das Königreich Franckreich auß Niderteütschlandt vielmalē schwerlich angriffen vnd geplaget. Bald darauff haben sie auch vnderm schein die Päpstliche Religion widerum auff zürichten/ des Obern vnd hohen Teutschlands innerste Glieder angefochten vnd vberzogen. Vnd nachdem sie die Protestierende Fürsten in einer Feldtschlacht vberwunden/ haben sie das ganze Teutschland einzunehmen/ vnd ihrem gewalt zu vnderwerffen ernstliches nachdencken gehabt/ vnd derhalben die aller beste Landwehren vñ gewaltige Stett mitten in dem Teutschlandt mit Hispanischem Kriegsvolck besetzt vnd bewahret.

Als aber weder Keysero Caroli milde vnd billichkeit sich mit ihrem ehrgeizigen vorhaben recht vergleichen können/ noch sie die Innhabende Dier lang zubehaubten vnd zu erhalten ( als die da viel zu weit von Hispanien gelegen/ darzu mit dapffern vnd streitbarn Völkern vmbgeben ) sich stark genug sein vermerckten/ Desgleichen dieweil sie schon allbereit durch Herzog Morizen sondere Dapfferkeit vnd Kriegsmacht vertrieben/ vnd das Ober vnd hohe Teutschland ganz vnd gar verlassen musten/ Zudem auch wol sahen vñ spürten/ daß die viel vnd dick Kenourte vnd widerangezündte Krieg in Franckreich kein erwünschten außgang gewinnen wolten/ Da haben sie ( gleichwol nicht ohne mercklichen verdruß/ daß ihnen so ein herzliche vnd faiste Beüth/ darauff sie vorlangest ihre hoffnung/ vnd gewisse rechnung gemacht/ widerumb auß den handen geriffen ) ein zeitlang inngehalten/ Bis sie nach abschiede Caroli Quinti auß Niderlandt/ des Königs Philippi ehrgeizigen stolzen/ vnd recht Spanischen art mißbraucht/ vnd was sie vorlangest vnderstanden vnd fürgenom-

## Warnung an Teutschland/

men hatten/auff ein andern weginß werck zurichtē beschloffen haben. Dann das hatten sie gut zuerachten / daß sie weder in Teutschland/noch in Frankreich/souiel vnd offte es ihnen gefallen wurde/ihz Kriegsvolck bringen könnten / Oder/ da sie es schon dahin gebracht hetten/daß es ihnen an Prouiant vnd anderer Kriegs nothurfft gleich zu anfang gebresten wurde/ Wo sie nicht die gewaltige Porten vnd haupt Stett in Holland vnd Seelandt / vnder ihren gewalt bezwungen / die vberigen Niderländische Prouinzen mit Hispanischem Kriegsvolck besetzt / die Steuer vnnnd Schakung zu bezalung der Soldaten/wo vnd welchem das gefellig/ auffgelegt: vnd also den Krieg nach ihrem gefallen anzufangen / denselbigen zu continuiren/zuwenden/ vnd ihrer gelegenheit nach zu vollstrecken ein gelegen Ort erschen hetten.

Nachdem aber sie gesehen / daß solches ohne verletzung der gansen Landtschafft wolhergebrachten Priuilegien vñ Statuten schwerlich zuerlangen/daruff daß allen frömbden Nationen / nach desselbigen Volcks vndisputierlichen Rechten/ der zugang zum Regiment verschlossen / vnd allein den gebornen Landtsassen zugelassen vñ beuolhen/ Daß sie auch keiner Statt weder Zöll / noch Zusatz / dann allein mit gemeiner Ständen bewilligung aufflegen könnten/ Da haben sie für ein hohe nothurfft gehalten / eher daß ihr macht vnd gewalt sich weiter erstrecken möchte/daß die Niderteutschland etwas enger eingezogen vnd geschwächert/ aller irer Sakungen/ Statuten / Priuilegien vnd Begnadungen / vnd in summa aller Fundamenten vnnnd Grundtveste beyde ihrer Freyheit vnnnd Herrligkeit Priuirt vnd beraubet werden müssen / Damit also nach ihrem gefallen Bestungen daselbst gebawen / Zöll vnd Kriegs stowr hin vnd wider auffgericht/ vnd die herrliche vñ Reiche Prouinz zu einem gewissen auffenthalt des friegs/ vnd befürderung ihres vorhahens wol versehen/ mit etlich vil  
thausent

## Vnd die ganze Christenheit.

thausent Spaniern besetzt / vnd ihrem gehorsam dermassen vnderworfen wurde / damit sie darauff / wohin sie wolten / jederzeit außfallen / vnd die Benachbarte mit Heeres macht an greiffen könnten.

Derwegen haben sie von der selbigen zeit an bisz daher all ihr Anschleg vnd Rechnung / all ihr thun vnd lassen dahin gericht / damit in Niderland / mit welcherley gewalt oder vnbilligkeit sie könnten / die Hispanische Zusatz / zum wenigsten auff 10000. alter versuchter Kriegsleuth durch die Prouinckē auß vnd abgetheilt wurden / welchen sie hernach die allerbesten des einheimischen Fransösischen Kriegsvolck zugeben / vnd mit der gewonlichen anzal Reutern / welche der König allzeit im Niderland / nach altem brauch desselbigen Lands Herzog gen vnd Regenten in guter Bereitschafft gehalten / versichern vnd bewahren möchten / Vnd also letztlich dieselbigen entweder durch hilff vnd trew eines verpflichten gebornen Teutschen / oder ja mit einnemmung einer wolgelegenen nahen Statt des Teutschlands / mit einem Teutschen Keyser zeitig / souiel vnd oft das von nöthen / gestercket vnd bekräftiget wurden.

Zu diesem Werck haben sie Herzog Erichen von Braunschweig anfänglich erwöhlet / welchen König Philippus mit jährlicher Pension versehen / vnd ihme treulich zudienen mit Besoldung verpflichtet hat. Sie haben auch gleich zur selbigen zeit berathschlaget / in was gestalt die Statt Cölln oder Münster mit gewalt einzunehmen were. Als aber die Niderländische Staden sich nit allein wider die Hispanische Zusatz beharrlich widersetzten / sondern auch die / so von dem Fransösischen Krieg noch vberig daselbst vorhanden / ab vnd hinweg zuschaffen ohn vnderlaß begerten / vnd die aufferlegte Steuer / wo fern das nicht geschehe / in keinen weg entrichten

### Warnung an Teutschland/

noch bezahlen woltē/ Da hat die gelegenheit vnd nothdurfft des Africanischen Niederlags / in welchem vast eben zur selbigen zeit gar nahe das ganz Hispanische Kriegsheer darauff gangen vnd erschlagen / leichtlich zuwegen bracht/ daß ihme der König auß Hispanien solches der Niderländer begeren (ober welches er doch dermassen entrüst vnd erzürnet gewesen / daß ers mit höchster vngnad/ als ein öffentliche Rebellion/ schwerlich zustraffen gesinnet war) nicht aller ding mißfallen / sonder auß erheischender nothdurfft / belieben / vnd also das Hispanische Kriegsvolck auß Niderland hinweg führen hat lassen / damit er die Italianische vnd Spanische Gränzen vñ was er in Africa für Bestungen inne gehabt/ vor der Barbaren vnd Türcken auß vñ oberfall beschützen möge: Gleichwol mit dem anschlag vnd gewissen fürsatz (welches der König selbs nicht verbergen können/ vnd die Spanier mit öffentlicher Schrifften bezeugt haben) daß mit erster guter gelegenheit die vnleidentliche Spanische Zusatz widerumb ins Land eingeführet / vnd mit der selbigen gewalt nicht allein die vorige mackel vnd vnehr dem Hispanischen Namen ( als Er vermeinet) widerfahren/ widerumb außgelöschet / Sonder auch des ganzen Niderlendischen Volcks Freyheit ein abbruch gethan werden möchte.

Dises alles nun ins werck zurichten / hat sich kein bessere noch scheinlichere gelegenheit begeben/ dann Königs Philips pi vnbeweglich standthafftig gemüth/ fleiß vñ ernst/ die Römische Religion zubestättigen. Derhalben er sich in vilen schreiben auß Hispanien zum hefftigsten beclaget / daß solche sein meinung weder dem Herkogen von Parma/ noch den vbrigen Häuptern vnd Oberkeiten sonderlich angelegen seye / Sondern er sehe wol/ wa nicht strengere vnd scherpffere Mittel für die hand genömen würdē/ daß die Römische Catholische Religion in kurzem gang vnd gar im Niderland zu grund gehen müßte.



## Vnd die ganze Christenheit.

müßte. Das seye Er aber nachzugeben vnd zugestatten nicht gesinnet / Sondern wolle viel eher alle seine Königreich vnd Landtschafften darüber auffsetzen vnd verlieren. Darnhalben so wöll Er / vnd gebiethe hiemit ernstlich / daß hinfürter in Religions sachen nach scherpffe aller hievor publicierter Mandaten Procediert / dieselbige ohn einige außred vnd geferd in alle weg gehalten / vnd vmb keinerley vrsach willen / auch das geringste nit nachgelassen / sondern vielmehr gesterckt vnd gescherpffet werde. Hierzu sollen durch alle Prouinzen allenthalben neue Bischoff verordnet sein / welche das ampt der Inquisition ernstlich versehen / vnd soll diesen allen Granuellanus der Erzbischoff zu Mechel / welcher vnlangeft mit dem rothen Cardinals hüt vom Papst begabet / vnd von wegen seines grausamen vnleidlichen Ehrgeizes vñ begirde zu herrschen bey allen Stenden verhaßt war / als ein Haupt fürgesetzt werden. Vnd disen obgemelten Bischoffen / damit sie ihrem Ampt der Inquisition desto mehr vleiß vnd ernst gebrauchten / Solte man die Beüth von den beneficien vnd Gütern der vbrigen Orden / welche sie in straffe vnd verfolgung der Ketzer zuviel nachlässig sein vermeinten / distribuiren / vnd ihnen zugleich in allen den sachen / welche entweder öffentlich / oder sonst in was weise der weg die Religion betreffen wurden / allen höchsten gewalt der Gerichten vnd Rechten zustellen vnd vbergeben.

Nun seind aber eben mit diesem Mandat / vnd auff ein zeit alle Niderländische Stende zugleich vbel zufrieden / vnd hare für den kopff gestossen worden. Dann die Oberste Häupter vnd Regenten hat es zum höchsten verdrossen / daß ihnen die Regiments verwaltung entzogen / vnd einer frembden ausländischen Person / dem Granuellano / allein vertrauet vnd beuolhen worden. Der Adel vnd die Ritterschafft waren vbel zufrieden / daß aller gewalt vnd gröste macht vber ihr Leib  
vnd

## Warnung an Teutschland/

und Leben / vber Ehr und Güt zu vrsheilen und zurichten/bey  
etlich wenigen liederlichen/geringen und Bättelhafften Leu-  
then (als die vorlangest nach ihren Haab und Gütern gedür-  
stet/ und gar leicht ein vrsach zu falscher anflag und ihrem ver-  
derben finden wurden) wider alle des gemeinen Vatterlands  
wolhergebrachte Freyheit vnnnd gewonheit / sein und bleiben  
solte. Die Obzigkeiten in den Stetten waren hin und  
wider entrüst und hefftig erzürnet/ daß ihnen die Gericht und  
Recht wider ihre Statuten und Priuilegia (welche ihnen der  
Fürst selber vnverlezt zuerhalten geschworen) auß ihren han-  
den gerissen / und ganz nichtswertigen Leuthen zu verwalten  
geben wurden: Die/namblich/einem frembden Potentaten/  
dem Babst zu Rhom mit Aid verstrickt / und ihrer vnereitli-  
chen Gelt vñ Blutdurstigkeit vnzalbarlich vil anzeigung vor-  
langest zu verstehen vnnnd zu erkennen geben hatten. In  
Summa/das ganze Volck bekümmert und beclagte sich/ daß  
ihnen nur hungerige und reissende Wölff an statt der Hirten  
fürgesetzt worden/Dardurch dann viel reicher Rauffleuth ihr  
Vatterland zu verlassen gesinnet / vñ schon allbereit ein gros-  
se anzal in frömbde Landt zuziehen begundte.

Wiewol nun aber sie / die Niderländer / dises alles durch  
vielfeltig Supplicieren / viel Botschafften und Legationen  
an Königliche Maiestat gelangen lieffen / da beineben auch  
alle Stend sich mit höchstem vleiß dahin bemüheten / damit  
durch so grosse Erneuerungen sein getrewen Vnderthanen  
kein gelegenheit geben wurde/von ihr alten Trew/ Liebe/ und  
Gutherzigkeit gegen ihrem Natürlichen Fürsten etwas nach  
zulassen/ So hat doch Er/der König / nicht allein ihr demüthig  
und billich begeren beharlich veracht und verworffen / Son-  
dern hat sie erst das alles/wz im Tridentinischen Concilio be-  
schlossen/damit vast alle der Niderteutschlanden Freyheit vñ  
Gerechtigkeit auffgehoben / mit gewalt anzunehmen vnnnd  
zuhalten/

## Vnd die ganze Christenheit.

zuhalten/nötigen wollen. Dann das kont er jetzt wol sehen/ daß die rechte vorlangst erwünschte gelegenheit nun mehro vorhanden/vnd nicht zu verlieren were. Dann endlich mußte volgen/da sie entweder seinem Edict gehorchten/daß der Hispanischen Inquisition gewalt ein mal bestätiget / die gemeine Landrecht vnd Priuilegia auffgehoben/ vnd bald hernach die jenigen / welche durch gunst oder gewalt bey dem gemeinen Mann inn ansehen gewesen / ohne sondere mühe hingetricht / vnd also die Hispanische Kriegsleüth/ sampt einer neuen Form des Regiments eingeführet wurden: Oder da sie sich vngehorsam erzeigten (Sintemal einem Stand so viel als dem andern hierin benöthen) daß ein nothwendige Auffrühr darauß entstände: zu welcher abschaffung dann die Hispanische Zusätz vonnöthen: Oder auff welcherley weise sich die sacht begeben/ Daß des Königlichen Mandats verachtung/ als ein öffentliche Rebellion vñ verletzung der hohen Obrigkeit/ ein genugsame Ursach sein wurde / das ganze Land mit Fesz vnd Schwert hertiglich zu straffen/vnd zu verderben.

Vnd zwar solcher Anschlag ist nicht vergebentlich gewesen/ oder vmb sonst gemacht worden. Dann nachdem etliche der fürnembsen vonn der Ritterschafft durch ein vbergeben Libell zu Hoff vnderthenig fürgebracht hatten/ wie daß solchs des Königs vorhaben beydes dem ganzen Landt / desselbigen Einwohnern/ vnd ihr Maiestat selbs zu vnwiderbringlichem schaden vnd verderben gereichen wurde / vnd deßhalben gebetten/daß die jüngst angestellte Inquisition / vnd derselbigen Publicierung nur so lang suspendirt vnd inngehalten bliebe/ biß ihr Königliche Maiestat durch abgesandte Legaten (welches alle fürtreffliche / Stattliche hohe Personen gewesen) ihr begeren angehört vnd vernommen hette / Da hat das gemeine Volck / als wer ihme durch solche gelegenheit etwas mehr Gewalts vnd Freyheit geben worden/die Euangelische

D

## Warnung an Teutschland/

Lehr (welche dem König vnd allen Spaniern greulich ver-  
haßt vnd zuwider) vielleicht mit mehrem fräuel / dann sich ge-  
büret / zu bekennen / vnd öffentlich zu vben angefangen. Nach-  
dem aber nun der König solche so ansehnliche vnd scheinbare  
gelegenheit ersehen / da hat er zum ersten den ganzen Adel vnd  
die von der Ritterschafft / welche die Supplications schrift  
vbergeben hatten / maiestatis damniert: Den Gesandten aber /  
welche auß beuelch der Herzogin von Parma zu ihme vers-  
renset / hat er die Köpff abschlagen lassen / vnd zugleich etlich  
viel thausent außerlesne Spanische Kriegsknecht vnder dem  
duca de Alba herauß geschickt / welche die fürnembste Häup-  
ter vnd alle die von der Ritterschafft / so der Hispanier fürhas-  
ben nicht vast günstig / vnderm schein der Religion jämmerlich  
hinrichten / die vnschuldige frome Burger nach vnd nach zum  
todt verurtheilen / Das vbrige Volck mit grossen Beschwer-  
den / Zöllen / Schakungen / vñ grausamer Dienstbarkeit strafs-  
sen / Inn Stetten vnd Fläcken starcke Bestungen bawen /  
Demnach alle Stend vnd Obrigkeiten ihres Gewalts / den  
Adel vñ die Ritterschafft ihrer Dignitet vnd Hoheit / die Vn-  
derthanen ihrer Haab vnd Gütter / die Stett ihrer guten Ges-  
sez / Statuten / Freyheiten vnd alten Priuilegien / Vnd in-  
summa das ganze Land ihrer Zierden / Herrlichkeiten vñ  
Versicherung berauben / Vnd also den Hispanischen Pra-  
cticken / ihrem fürhabenden Krieg ein gewissen Dutz vnd hins-  
derhalt zu bestellen / den weg machen solten.

Solches alles nun / wie gar vleißig vnd ernstlich der duca  
de Alba getrieben vnd verricht habe / dieweil es meniglichen  
bekandt / vnd nun mehro Landkündig worden / will ichs hiemit  
widerumb zuerholen / vmb geliebter fürze willen / vnderlassen.  
Wer könnte aber / oder wolte zweiffeln / da nur ein wenig ihre  
anschleg vnd vorhaben / ihr thun vnd lassen der gebür nach be-  
trachtet würde / daß sie nit die Niderteuschlande vnd sich zu-  
bringen.

### Vnd die ganze Christenheit.

bringen (Sintemal sich dieselbige in der warheit ihrem König nicht widersetzet) sondern die Hispanische Monarchiam in Europa anzurichten vnd zubestätigen/willens gewesen

Dann gleich zu anfang / als der von Alba ins Niderland kommen/hat er des Heiligen Reichs Freystatt Cölln/von wegen daß sie des Königs Philippi Feind beherbergt/ vnd zu Burgern auffgenommen / mit gewalt anzugreifen / vnd die Statt Münster in Westphalen eben zur selbigen zeit vnder das Joch zubringen vnderstanden. Vnd fürwar / solte nicht der Prinz von Branien seinem Einfall vnd anschlag mit Teutschem Kriegsvolck gestewt vnd gewehrt haben/ So wer ihme die Schanz/ohne zweifel/auff beide weg gerathen: Er hat aber darumb nicht vnderlassen / denen von Cölln/was vnd wieviel ihne gelüftet / fürzuschreibē vnd zugebieten / vnd also den Rath daselbst mit grausamen traw Worten zu seinem Willen vnd gefallen zubezwingen.

Mit dem Bischoff von Trier / welcher ihme dazumal sein hilff vnd dienst / des Königs Philippi fürhaben zubefördern vnd zu verrichten/versprochen/ Hat er anfenglich/aber doch in geheim/berathschlaget / Wie sie den Hochlöblichen frommen Churfürsten / Pfalzgraff Friderichen/Christlicher gedechtnus/in schaden vnd Elend bringen könten. Baldt darauff hat er sich mit jessgemelter Churfürstlichen gnaden von wegen des Bistums Trier fürnehmster Statt in öffentlichen Zank begeben / vnd dieselbige in des Königs von Hispanien Schutz zusein / bestreiten vnd behaubten wollen. Dem Herzogen von Cleue hat er solche Rāth auffgetrungen / welche in seinem Gebiet nicht weniger / als ob sie dem König auß Hispanien selbs vnderworffen vnd verpflichtet weren/ nach seinem gefallen vnd fürschreiben regieren sollten. Den Grauen von Embden hat er ihme vnderm schein Schutz vnd

## Warnung an Teutschland/

Schirms zu einem Vasallen gemacht. Denen zu Lüttich hat er Wehr vnd Waffnen / Prouiant vnd Hilff zuschicken auffgelegt vnd gebotten / Vnd letztlich hat er vber all andere vmbliegende Völcker öffentlich zuherischen vnderstanden. Nicht lang hernach haben sie mit der Königin auß Engelland von wegen Rauffmans handlung ein Zanck erhaben / Alle Engellender / so damals inn Niderlandt gewesen / mit schwerem Arrest / vnd gleichsam mit Gefengnis hart verstrickt. Der Königin haben sie gebotten / welche sie in Engelland bezerten / ires Vaterlands in das Elendt zu verweisen. Der Königin vnd des ganzen Reichs wissenliche Feind (alles schandtliche lose Leuth / welche schon albereyt ihres Mordlichen fürhabens vnd Rebellion wider die Königin vberzeitiget gewesen) haben sie nicht allein in ihre Gemeinschaft vnd Wohnung auffgenommen / sondern auch mit Gaab vnd schenkungen / auch mit Järlichen Pensionen versehen vnd verehret. Die Königin auß Schottland haben sie durch mancherley griff etwas neues anzufangen vnd zustiffen verhehet: Die jenigen aber / welche den Gubernator in Schottland so jämertlich vnd schandtlich erschlagen / haben sie nicht allein wol begabet / vnd in grossen ehren gehalten / Sondern sich darzu derselbigen raths / hilff vnd handreichung in vielen sachen gebrauchet.

Was? Haben sie nicht die Königin selbs durch Päpstliche Bull vnd Bannbrieff für ein Kekerin / vnd als eine so das Reich wider billigkeit vnd recht besize / öffentlich außrüffen vnd beschuldigen lassen? Haben sie nicht durch schandtliche Meütterey / welche sie mitten im Königreich erwecket / ihr Mai. in Leibs vnd Lebens gefahr gebracht / vnd das Königreich jedermeniglich anzufeinden / zu vberfallen vñ zu verderben öffentlich erlaubet vnd verkündet? Fürnemblich aber / vnd insonderheit / Ist Donn Johann de Austria befolhen gewesen /

### Vnd die ganze Christenheit.

wesen/ So bald er die sache im Niderland verricht haben wurde/ Daß er Engelland mit Feuer vnd Schwert angreiffen/ die Königin auß Schottland zu der Ehe nemen/ vnd also mit ihren die Königreich Engelland / Schottland vnd Hyberniam an sich bringen solte. Demnach aber dieser anschlag/ von wegen des Kriegs/ welcher sich mit den Staden widerum von newem erhaben/nicht vortgehen wollen/da haben sie es auff ein andern weg durch Hyberniam widerumb versucht. Vnd ist derowegen ein grosse anzahl Italianischen vñ Spanischen Kriegsvolcks/zwar in des Pabst namen/aber fürnemlich auß anstiftung vnd begeren des Königs Philipp in Irland geschickt worden/ Daß sie/namblich/ auß derselbigen Insel (welche sie nach ihrem begeren vnd gefallen gutwillig vnd mit trewen bereit zuhaben vermeinet) Engellandt vberfallen / vnd dasselbig Königreich ganz vnd gar vnder ihren gewalt bringen solten. Vnd zwar hette sich König Philippus nicht/durch des Herzogen von Albaracht (welchen die gefährlichkeit diser sache zuweitleuffig vñ groß sein beduncket) disen anschlag bis zu besserer gelegenheit auffzuschieben entschlossen: So were schon langest der ganze Kriegslast in Engelland transferit vnd gewendet worden/ Daß/namblich/dasselbig Reich zum ersten eingenommen/ das ganz Frankösisch vnd Britannisch Meer vnder ihren gewalt gebracht/vnd ihnen also desto leichter worden were / auffß letst die Niderländer auch mit Krieg zu vndertrucken.

Souiel aber Franckreich belanget/welches durch Kindheit der jungen Königen mit viel innerlicher zwytracht beladen/ Da haben sie mit allem vleiß/mühe vñ arbeit / ja mit hend vñ füßen/so best sie konnt/dahin Practiciert/Damit sie dasselbig herrlich vnd gewaltige Reich durch Burgerliche Krieg verwirret / vnd durch ihr selbs eigne Wehr vnd Waffen bis auff den grund vast aller ding verschliffen / mit gutter gelegenheit/

## Warnung an Teutschlandt?

vnd ohne sondere mühe/vndertrucken vnd bezwingen könten.

Was aber sie zu denselbigen Innerlichen Kriegen für hilff vnd fürschub gethan / was für neid vnd haß / was Zwytracht vnd Spaltungen / was für Auffrühr sie erweckt / wie sie das schädliche Fewr auffgeblasen / vnd (wie man sagt) Del darein gegossen / Desgleichē was für Conspiration / was für Pündt nus vnd Kottierung sie zu erhaltung des Erbärmlichen Fewers erdacht vnd gefunden haben / Dises alles ist vnvorndt ten weitleüffig allhie zuerholen / Sintemal Königlicher Maiestat in Franckreich selbst wol zuwissen / daß ihme die Spanier seine Vnderthanen nicht nur ein mahl zum Abfall / zur Rebellion / vnd kriegs Empörung wider ihn angereizt / Sondern auch (damit niemandt vermeine / daß solches auß Enfer der Römischen Catholischen Religion geschehen) etliche Teütsche Fürsten / welche die Euangelische Lehr ihres besten vermögens beschützen vnd verthedigen / mit grossen Verheissungen / Geschenck vnd mit Gelt darzu vermant vnd gelockt haben: Wie dann auch das ihrer Mai. auß gewissen anzeigungen wol bewußt / was sie für betrug / viel priuat Personen in den Stetten / vnd andere Beuelch vnd Amptleüch an den Porten des Meers zubestehen / vnd von seiner Maiestat abzuwenden / gebrauchet: Dß sie auch den König von Nauarren / die auffgerichtete Friedens articul zu verbrechen / mit verheissung etlicher Summa gelts / ganz vleissig getrieben / Ja des Königs Brudern selbs / den Herzogen von Alanzon zu seines eignen Bruders / vnd des ganzen Königreichs verderben / in öffentliche Feindschafft vnd Kriegsrüstung zubringen / nicht vnderlassen haben. Gleicher gestalt ist ihrer Mai. vnversorgen / da sie den König von Nauarren zu ihren begirden mit gutwillig sein vermerckten / daß sie ihme mit Giffte zu vergeben / oder mit heimlich bestelten Mördern vmb das Leben zubringen vnderstanden: Daß ich jekundt der Pensionierer  
(wie



## Vnd die ganze Christenheit.

(wie man sie nennet) geschweige: Welche der König Philippus in grosser anzahl/nicht allein auß der Jesuwiter / vnd der Inquisition Verräther gesellschaft/sonder auch von den andern stipendiarijs vnd Dienstleüthen / nicht nur bey dem König auß Frankreich / sonder vast bey allen Christlichen Fürsten vnd Potentaten / als seine Innerste geheime Râth / mit Aiden verbündet/pfleget zuhalten. Welche dann / so offft es vonnöthen / den gemeinen wolstand der Regimenten zerrütten/die Vnderthanen wider ihr Obrigkeit verhehen / die widerwertige vnd für sie schädliche rathschleg zerbrechen / vnd leitstlich was ihnen nutz vnd dienstlich ist / decerniren, erkennen vnd beschliessen sollen.

Wiewol nun aber dise ding alle öffentlich am tag/vnd jederman zuwissen / ja den Königen vnd Fürsten selbs/ zu welcher Nachtheil vnd Verderben solches gereicht/ mehr dann zu viel offenbar vnd bewust / So will sich doch keiner finden/ der hierinn das Maul auffthut / vnd mit dem geringsten sich darwider vernemmen lassen dürffe. Also gar hat des Hispanischen Namens grausamkeit alle Manns herren erschlagen vnd zaghaft gemacht.

Dann was soll ich von Teütschland selber / vnserm lieben Vatterland sagen? Welches da es mit eusserster gefahr umbgeben / vnd durch der Hispanier Ehrgeiz vnd vbermuth verzahten/verkauft/ vnd gar nahe verschlungen ist / So beharret es doch immerzu in vorziger Sicherheit/gedencket nicht der obligenden grewlichen Gefahr / vnd seinem jämmerlichen Verderben zuentfliehen: Vnd ob gleichwol die helle Fewsflammen auß der Benachbarten Heüser schon allernähest an sie khorñen / So glaubt es doch nit / daß ihme jehzit daran gelegen/oder etwas vbelß darauß entstehn sollte: Sonder es laßt sich ansehen/das (leider) eben jehgemelt vnser liebs Vatterlandt.

## Warnung an Teutschland/

(welches vorzeiten beide sein / vnnnd der ganken Christenheit  
allgemeine Freyheit / gewaltig verfochten vnd beschützet hat)  
jetzund dem schweren Joch der Spanischen Dienbarkeit zu  
wehren vnnnd zufürkhorren / vntauglich vnnnd verzagt / oder ja  
zum wenigsten zu viel schläfferig worden seye.

Warlich es hat jetzund König Philippus nicht mehr heim-  
liche Kundtschaffter vnd Pensionierer im Teutschland / wel-  
che ihme der Fürsten Rathschleg vñ Heimlichkeiten zuschrei-  
ben vnd verkünden : Sondern er hat auff diese stund ein of-  
fentlichen Beyfizer an des Heiligē Reichs Camer zu Spennr/  
durch welchen Er alle Sachen vnd Geschafft des Teutsch-  
lands verneimen kan / vnd darüber gleich als ein anderer Bez-  
borner Teutscher Fürst Urtheil vnd Recht sprechen. Er  
sisset auch durch seine Legaten in allen des Römischen Reichs  
Versamlungen / alle Rathschleg durchschneücket er / vnd was  
für Heimlichkeiten vorhanden sind / die außspähet / erfahrt vnd  
weist er alle nicht weniger / dann die sieben Churfürsten  
Teutscher Nation selbs.

Was ist aber nün spöttlicher / Was ist schandlicher / vnd  
des ganken Teutschlandts Ehr vnd Namen verweißlicher /  
Was ist desselbigen Freyheit vnd Wolfart außsetziger vnnnd  
schädlicher / Dann daß kein Reichs Versamlung / kein gemein-  
ner Stenden Zusamenkunfft / vnd nun mehr auch der Justiz-  
eien gemein vnnnd höchste Siz zu Spennr nicht sein noch blei-  
ben khan / Wo nicht der Spanier zugegen / die Sachen erken-  
nen / ja selbs Judicieren / vnd gar nahe alles Guberniren vnd  
Regieren solte ? Wie gehet aber das zu ? Also / namblich /  
Dieweil der König auß Hispania von wegen des Burgun-  
dischen Krenß (welcher vnder die Teutsche Krenß gerechnet  
würt) auch vnder die Glieder des Teutschen Keyserthums  
soll gezehlet werdet. Was ist aber das / ihr meine Fromme  
Teutsche

## Vnd die ganze Christenheit.

Teutsche Fürsten/dann Ewern Namen/Ansehen vnd Gewalt/Ewer Ehr vnd wolhergebrachtes Lob öffentlich verspotten vnd verachten? Ja was ist es anders/dann daß sie mit Ewerm eignen wissen vnd willen Euch mit dem Band der Spanischen Dienstbarkeit verknüpfen?

Im Jar Christi 1548. als Keiser Carolus der Fünfft das Teutschland mit gewalt vnder sich gebracht/vnd mit viel tausent Italianischen vndd Französischen Knechten wol versehen/Hat er ein Reichstag zu Augspurg außgeschrieben/vnd auff demselbigen fürbracht / Daß im Niderteutschland viel Stett vnd Prouinzen seyen/welche nach altem gebrauch vnd Recht ihr Ius vnd Gerechtigkeit von des Reichs Cammer empfangen/Desgleichen zu des Teutschlands gemeinem Richterstuhl appellieren,vnd letztlich in desselbigen Kreyß vnd Regierung begriffen seyen. Dieweil aber hierauf viel vnd mancherley Zwyspalt bisshero erwachsen / So wölle Er eben durch ein Mittel zugleich disem Gezänck ein endtschafft machen/vnd dem Teutschland ein sondere Genad vnd Guthat beweisen. Derhalben so wöll vnd seze Er hiemit ernstlich/ daß fürthin alle seine Prouinzen vnd Landtschafftien/ welche ihm im Nidern teutschland vnd Frankreich vnderworffen/vnder ein Kreiß des Heiligen Römischen Reichs begriffen/vnd vnderm Namen des Burgundischen Circks verstanden werden sollen. Dargegen vnd herwiderumb wölle Er / vnd alle seine Nachkömbling dem Reich jährlich souiel erlegen vnd bezalen / als sonst zwen Churfürsten zur Türckenstewr contribuiren: Doch soll damit die ganze Landtschafft nicht allein von allen andern des Reichs Schakungen/Collecten vndd Beschwerden/ sondern auch von der Keyserlichen Cammer/vnd allen andern des Reichs Sakungen/ Gebotten vñ Verbotten in alle weg frey vnd ledig bleiben. Solches nun ist der schöne Lohn / vnd die reiche Bezahlung für vnser Iurisdic  
E

### Warnung an Teutschland/

tion, Ansehen / Gewalt vnd Regierung / deren wir beraubt:  
Ja das ist die Besoldung / damit vnser Dienstbarkeit soll be-  
lohnet werden. Dann durch das gering vnd wenig Gelt ist  
des Heil. Römischen Reichs Herrlichkeit vnd Freyheit ver-  
kauft: Vnd damit einem ausländischen Fürsten / mit wel-  
chem wir weder durch Freundschaft vnd Nachbarschaft /  
noch mit der Sprach vnd gleichheit des Rechtens einige ge-  
meinschaft haben / macht vnd gelegenheit geben worden / sich  
in vnserer Versammlungen einzutringen / in vnsern Rathschle-  
gen zu sitzen / an des Heil. Reichs Camer vrtheil zu fallen / vnd  
letztlich alle vnserer Racht vnd Anschlag / all vnserer Bedencken  
vnd heimlichkeiten außzuspähen / zuerkundigen / vnd zu erfah-  
ren.

Wann aber nichts armutseligers vnd Elenders ist / dann  
in Dienstbarkeit stecken wollen vnd mögen / Es seye gleich  
der Herz so gütig vnd leidlich als er wolle / Wie kan dann  
nicht Teutschland für ganz vnglückselig vnd Elend gehalten  
werden / In welchem der König auß Hispanien / wann ers be-  
geret / seines gefallens herrschen vnd Regieren könnte? Aber  
warumb sag ich / daß ers könnte / wann ers begeret / So doch je-  
derman öffentlich sehen muß / wie weit vnd breit Er schon je-  
szund das Regiment vnd Gewalt in Teutschland nach sei-  
nem gefallen führet? Dann was hat der Spanier mit auff-  
richtung des Burgundischen Kreyß erlanget? Namlich  
souiell / Daß er nit allein in demselbigen Kreyß seines gefal-  
lens vnd mutwillens dominiere vnd regiere / sondern auch  
dem Westphalischen Circk / welcher hißhero vnder die für-  
nehmste vnd gewaltigste Kreyß Teutscher Nation geze-  
let worden / souiell ihne gelustet / auff lege / vnd gleich als seye  
Er allein herr da / fürschröibe vnd gebietete / vnd also niemandt  
sich wider ihne legen noch setzen dürffe.

Dann also hat bißhero das Bisthumb Lüttich / also haben  
die Hers

## Vnd die ganze Christenheit.

die Herzogen von Cleue vnd Gütlich / die Landtschafft vmb  
Cölln / vnd ganz Westphalen seines willens pflegen vnd ge-  
leben müssen.

Dann damit ich geschweige / daß die ihenigen vast alle euf-  
ferste Gränzen des Teutschlands / gleich von dem hohen Al-  
pen Gegürg abh / bis gar ans Teutsche Meer / innhaben vnd  
besitzen / welche zu des Spaniers dienst vnd gefallen gutwil-  
lig vnd bereit / vnd also wider desselbigen willen vnd geheiß  
nichts fürnehmen noch handeln dürfen : Daß ich auch glei-  
cher gestalt nicht vermelde / daß / die ihme durch starcke Pünd-  
nus vnd nahe Bluts verwandtnuß Namens vnd Stamens  
halben / hart verbunden vnd verstricket seind / Auch in Histe-  
rich / Cärnten / Crabaten / vñ im grösst theil des Vngerlands /  
Desgleichen auch in Bayern weit vnd breit zuherrschen vnd  
zu gebieten haben : Wie dann auch die verhumbte Flüß /  
Lech / In / vnd Thonaw in ihrem gewalt sind / damit sie Aug-  
spurg / Regenspurg / vnd viel andern gewaltigen Reichstetten  
schaden vnd abbruch thun können : Daß ich auch geschweis-  
ge / daß solche Leüth des heiligen Römischen Reichs Kron  
vnd Scepter führen / die da von wegen der hoffnung / welche  
sie des Spanischen Königreichs halben geschöpfft haben / sich  
der Spanier gewalt vnd Meisterschafft nimmermehr widerse-  
gen werden : Solches alles nun hindan gesetzt / Wer sihet  
vnd verstehet nicht / wa die vnmässige vnersetzliche begird zu  
herrschen hinauß wolle / mit welcher der Jung Bayersfürst /  
jetziger Bischoff zu Freysingen / auß anstiffung des Königs  
in Hispanien auffgeblasen vnd beladen / mit desselbigen hilff  
vnd Authoret dermassen gesterckt / vnd offentlich verhezt ist :  
Daß ihne auch so viel herrlicher Bistumb / so viel gewaltiger  
Herrschaften vnd Fürstenthumb nit ersettigen können vnd  
mögen : Diser hat sich in gar wenig zeit mit stercke vñ mache  
dermassen versehen / daß er mit vielen Königen in Europa zu

### Warnung an Teutschland/

vergleichen / vnd vast alle Teutsche Fürsten sich nit vnbillich vor ihme zubeforgen vnd zubefahren haben. Dann es hat gewißlich Europa vil herrlicher Königreich / die wed mit größe des Landts/noch viele der Vnderthanen/noch mit dapfferkeit des Kriegsvolcks / oder auch mit vberfluß allerhand nothürffiger sachen/ mit seinen Herrschafften verglichen werden mögen. Vnd khan nichts destoweniger damit nicht zufriden sein: sondern ist mit Spanischer Ehrgeiz dermassen eingenommen vnd enkündet/ daß er immerzu mehr vnd grösser zu werden/wider alle maß vnd billigkeit/vnderstehet.

Dann vber die grosse vnd herrliche Bistumb zu Freysingen vnd Hildesheim/ hat er auch den gewaltigen Fürstlichen Sitz zu Lüttich (welcher weder mit größe des Landts/noch mit stercke des Volcks/noch gelegenheit des Orts/keinem andern Fürstenthumb weicher) durch Königs Philippi trieb vnd hilff vberkkommen. Vnd ob gleichwol biß dahero die Hispanier allwegen von denen zu Lüttich mit Wehr vnd Waffen / mit Geschütz vnd Kriegsvolck / desgleichen mit Prouiandt vnd allen andern Kriegs munitionen nicht heimlicher weiß / sondern öffentlich hilff vnd fürsichub gehabt haben: Jedoch so lang der Bischoff zu Lüttich auß forcht des Churfürsten zu Cölln etwas auffgehalten / vnd derhalben sein heimliche Anschlag vnd Gedancken noch nicht offenbaren vnd zuerkennen geben dörfen / So hat er doch sein ganze Landtschafft/vnan-gesehen wie gar Vnpartheyisch er sich mit worten erzeiget/ zu des Königs auß Hispanien dienst vnd gefallen in facto vnd mit der that selbs vnderworffen.

Nun aber / damit ja nichts mangle/daß König Philippus/ was vnd wo ers begeret / nach seinem wolgefallen zu gebieten/vnd von meniglich vngehindert zu regieren habe/ So hat er dem Bischoff zu Lüttich / oder vnder desselbigen Namen/  
ihme

## Vnd die ganze Christenheit.

ihme selbst das Erzbisthumb Cölln/ sambt der größten vñ höchsten Würde des Churfürsten Stands / zum theil mit gewalt/ zum theil auch durch hilff vnd beystand des Pabsts zu Rom erpracticiert vnd oberkommen/ damit dann er nicht allein die vnder Landtschafften Teutscher Nation/ welche auff die Niederlender stossen / mit Teutschem Gut vnd Blut zueroberer vnderstehet / Sonder machet vnd befestiget ihm erst den weg ganz Ober vnd Hohe Teutschland / darzu aller Chur vnd Fürsten Zöll seinem gewalt zu vnderwerffen. Nun sind aber solche Zöll jederzeit für die rechte Schatzkammer / Stewr vnd Auffenthaltung E. F. G. derselbigen Hoch vnd Herlichkeiten / vnd also des ganzen Teutschen Reichs billich von jederman gehalten worden: Welche da sie jekund verloren/ vñnd durch die newe Wahl des Erzbischoffen zu Cölln in eines frembden außländischen Potentaten hende kommen: So würt auch hiemit E. F. G. gleichsam hende vnd fuß verstricket / damit sie weder macht noch stärke haben (wo das vonnöthen) Krieg zuführen: Vñnd im gegentheil die Spanier/ wann vnd so oft sie wollen / Euch desto leichter das Joch der Dienstbarkeit auff den halß legen vnd binden mögen.

Dann es ist jekund nit mehr von nöthen/ daß König Philippus/ nach dem Exempel Iulij Caesaris, sich hart bekühmtere/ vnd trachte/ in was gestalt ihm ein Bruck über den Rhein zu bauen. Die gewaltige Reichs vnd Churfürstliche Statt Cölln / Ja das ganz Erzbistumb (welches des Königs auß Hispanien willen vnd gefallen nicht weniger / dann seinem eignen Herren selbst vnderthenig vñnd gehorsam ist) Ist ihm Fahr vnd Brucken genug hinüber zu kommen.

Derhalben was ist vnd haben wir jetzt anders zugewarten/ Dann daß der Spanier über ganz Teutschland herrsche/ darinn seins gefallens regiere vñnd gebietete//newe Gesck vñnd

## Warnung an Teutschland/

Ordnungen fürschreibe/ vnd wider welche es ihn geluffet/ mit Kriegsmacht tobe vnd wühte? Aber vielleicht hat er kein Port am Teütschen Meer/ dahin er im fall der noth ein gewaltige anzal Schifffen auß Hispanien schicken könnte. Nein fürwar/ Es ist diesem allem schon vorlangest Fürsorg gethan/ vnd damit hieran nichts fähle / alles von ihme ganz weißlich vnd wol versehen worden. Dann vnderm schein vnd pretext entweder Krieg wider Friesen zu führen/ oder Prouiandt in Niderland zu bringen/ Hat Er ime die Schiffende an der Emps zu vbergeben begeret/ vnd dasselbig zuerlangen/ ist Bilixeo dem Portugaleser beuelch geben worden / damit er ihme die Statt Embden von Eduardo dem Graffen in Ostfrießland/ welcher ihme ohne das schuss vnd schirms halben verpflichtet ist / nur auff ein zeittlang zuleihen verschaffe. Dagegen hat er ihme die Statt Bröningen (welche doch geringes herumb mit Spanischem Volck vmbgeben / vnd außmangel des Prouiandts / ohne alle mühe / wider von ihme einzunehmen) Desgleichen das Gubernament der Graffschafft Burgund / sambt nutz vnd niessung derselbigen Zöll vnd jährlichen Einkommens (doch alles mit dem geding / daß statts Spanische Zusatz daselbsten sein vnd bleiben sollen) zu lohn verheiffen vnd versprochen. Bringt derhalben also zuwegen / daß alle die beste vnd kömlichste Fluß in Teutschland / die Elbow / der Rhein/ der Lech/ der Inn/ die Maass/ die Musel/ vnd die Emps/ in seinen gewalt kommen: Vnd gleich wie er ihme zu Landt/ durch seine Schirm vnd Pflichtsverwandte / an allen orten die Straß gemacht vnd eröffnet: Also hat er auch zu Wasser die sach so ferne gebracht / Daß nichts auff dem ganzen Oceano sein stercke vnd macht zerbrechen / oder seinem Einbruch vnd Oberfall wehren könnte.

Vnd lestlich/ dieweil er gesehen/ welcher massen die Nider Saxon Carolo Magno vorzeiten/ zu seinem vorhaben so viel vnd



## Vnd die ganze Christenheit.

vnd grosse ver hinderung gebracht / Dabeyneben auch sich zu gleich erinnert / daß noch bey Mannßgedencken die Einzige Statt Magdenburg / vngeachtet sie von allē anderen Pundsgenossen mit hilff verlassen / dennoch des gewaltigen / vnüberwindlichen Keyfers Caroli Quinti, seines herzn Vatters seligen Kriegs heer vnd Macht außgestanden / desselbigen Victorij vnd Sieg jnngehalten / vnd sein Gewalt zerbrochen: So hat er auch dises ortz sich mit allem ernst bevlissen / damit diser gefahr bey zeiten fürsehung gethan / Vnd also im ganzen Teütschland nichts gefunden wurde / welches sein angemassete Imperium vnd Gewalt verhindern könnte. Dann souiel hat er zuwegen bracht / daß beide der Pabst zu Rom / vnd die Keyserliche Mai. jeh gemeltem Bayerischem Bischoff / vber alle andere hievor erzelt / auch das Magdeburgisch Bistumb / das ist / der rechte Kern / vñ größte Macht in Saren / für gewiß zugesagt vnd versprochen haben. Dann hierinn macht er kein vnderscheid / Ob er für sich selber / oder durch ein Legaten / nämlich sein Clienten, Schwager vnd Blutsverwandten / als der ihme zu allen sachen ganz willig vnd bereit / solche Dertter jnnhabe vnd besitze : Sintemal ihme wol zu wissen / So lang der Bayerfürst das Bistumb daselbst besitzet vnd gubernieret / daß Er nach seinem gefallen zugebieten / zu herrschen / vñnd zu regieren haben werde. Nun aber dises alles vngeachtet / will er sich noch nicht begnügen lassen: sonder vnderstehet vnd Practiciert mit allem ernst dahin / Wie er ihne zu einem Primaten vber ganz Teütschland mache / nach welches willen / gutduncken vnd wolgefallen alle Geistliche Emptier / Würde / vnd Prebenden außgetheilt vnd verliehen werden sollen.

Wie kombt aber nun das / Meine liebe vnd fromme Teütschen / daß ihr noch nicht verstehen oder sehen wollen / Daß sekund der König auß Hispanien nicht mehr nach dem Reich Teütscher

## Warnung an Teutschland/

Teütscher Nation stellet vñ trachtet/ Sonder dasselbig schon  
allbereit eingenommen/besizet? Welcher/ da er die Nider-  
lender vberwinden solte / ohne zweiffel auch alle Porten vnd  
Schiffende des Mittlendischen Meers / darzu alle Ausflüß  
der Teütschen Flüssen vnder seinem gewalt haben / Vnd  
Euch damit alle macht vñnd gelegenheit zuschiffen/ vnd mit  
Kauffmanschafft inn frömbde Land zu handthieren/ nach sei-  
nem gefallen abstricken vnd benehmen würde : Welcher auch  
ihme den Außgang der Embs zu vnderwerffen : all Ewere  
Zöll vnd Einkönnen vnder sein gewalt zubringen vndersteht :  
Welcher denen zu Cleue/ zu Bülich/ zu Lüttich/ vnd in West-  
phalen neue Gesaz vnd Ordnungen fürschiebe : Die herli-  
che vnd gewaltige Reichsstat Cölln ihme vnderthenig vnd  
gehorsam machete : Welches Klienten/Schwäger vnd Ver-  
wandte vber die gewaltigste vñnd fürnembsten Bölcker inn  
Teütschland zugebieten haben : Welcher gar auß Hispani-  
en herauß in ewerm Raht vnd Reichs Versamblungen sißet/  
vnd Vrtheilet : all Ewere Rahtschleg / Bedencken vñ Heim-  
lichkeiten außspähet : Welcher da nicht allein heisset/sekret/ge-  
beüt vnd verbeüt/was vnd souiel ihme geliebet : sondern Euch  
noch darzu solche Bischoff / welche ihme gefellig / zu Freising-  
en vnd Hildesheim : Darzu Fürsten vnd Churfürsten des  
Reichs / zu Cölln / zu Lüttich/ zu Magdeburg erwehlt/ vñnd  
letstlich ein Obristen vnd Primaten vber die ganz Teütsche  
Nation setze : Welcher vber den gewaltigen / vberauß mächt-  
igen Stand der Geistlichkeit in Teütschlandt zuherrschen  
vnd zugebieten habe : Welcher so viel hohe vñ wichtige Em-  
pter zu verwalten/ Euch nur ein Person auffringe vnd fürsese-  
ze : die ihme beides durch nahe Blutsverwandtnuß vñnd  
Schwagerschafft in viel weg verbunden / desgleichen Schut-  
zes vnd Schirms halber / auch von wegen viel empfangner  
Guthaten / vnd letstlich auß viel andern vrsachen zum höch-  
sten verstrickt ist : Derhalben ihme dann nicht zweiffelt/dann  
daß er

## Vnd die ganze Christenheit.

Daß er alles nach seinem willen vnd wolgefallen vnderstehen  
versuchen/ vnd verrichten werde: Vnd diß alles vmb soviel  
desto mehr/ Dieweil ihme auch wol bewust/ daß er von wegen  
viel vnd grosser Zwyspalt/ welche sich zwischen ihme vnd etli-  
chen der fürnembsten Fürsten Teütscher Nation erhaben/  
solche Vneinigkeit vnd Zwyracht/ Ja ein solch schrecklich  
Fewr anzünden werde/ welches ohne jämmerlichs verderben  
des ganzen Heiligen Reichs nicht widerumb gedemmet/ oder  
ausgelöschet werden möge.

Dann welchem ist doch nicht zuwissen/ Daß er von wegen  
mehr dann thausent Dörffer vnd Fläcken mit den Durch-  
leüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ den Herzo-  
gen zu Braunschweig/ etc. in altem vnd schwärem streit stehen?  
Welchen er gewislich nimmermehr erligen vnd ersizen blei-  
ben würt lassen. Oder welchem ist nicht zu wissen/ mit  
was neid vnd haß diß Bayerisch Geschlecht sich mit dem  
Hochlöblichen Pfalzgräuischen Stamm vorlangest vmb die  
Würde vnd Ehr des Ersten vnd fürnembsten Churfürsten  
sitz gezant habe/ Dieweil sie noch immer zu sich bekümmern  
vnd beclagen/ daß ihrem ganzen Geschlechte/ ihrem Stamm  
vnd Namen solche höchste vñ größte Ehr des Teütschen Rei-  
serthums entzogen worden. Welcher streit zwar/ da er sich in  
diesem Bayerfürsten (welcher durch des Königs Philippi  
willen vnd gunst/ wie dann auch durch ewer eigen Zusehen vñ  
stillschweigen/ zuviel starck vnd mechtig worden) widerumb  
erheben solte: Wer sihet vnd erkennet nicht/ inn was jämmer  
vnd noth ganz Teütschland damit gestürket? Was für hilff  
vnd stewart solches der Spanischen Tyrannen/ vnd zu der  
schnöden Dienstbarkeit Teütscher Nation bringen? Ja wie  
viel grausames Blutvergiessen/ vnd eüfferste Trübsal solchs  
vnserm armen vnfürsichtigen Bätterland gebären vnd er-  
wecken wurde?

### Warnung an Teutschland/

Nun aber dieses alles sehen nicht allein E. Churf. vnd Fürst. Gn. Ja alle Stände vnd Glieder des Hei. Reichs/ vnd schweigen darzu stille / Sondern Ihr schlagens noch wol in winde / schlaffen vnd schnarchen darzu / Oder sehet doch Ewer benachbarten Jamer vnd Elend gleichsam als einem lustigen Spectacul vnd Schawspiel zu : Vnd da jehund das Fewr die nächste Wand gar nahe biß auff den grund eingerissen / vnd allgemach vmb sich freßend / nun mehro auch ihre eigne Heüser vnd Schlaffbeth begriffen vnd verzehret / So vermeinen sie doch jmerzu / es seye ihnen daran nichts gelegen / vnd begeren sich also eins so gewaltigen / ehrgeizigen vnd übermütigen Königs fürnehmen ganz vnd gar nicht zu widersehen.

Was sol ich aber von andern Königen / Potentaten / Fürsten vnd Herren / ja von allen Stenden der ganzen Christenheit sagen ? Sind sie nicht alle in gleicher sorglosen Liederlichkeit gleichsam ertruncken vnd ersoffen ? Dann wiewol bißhero das Niderland der Spanischen Tyranny nur allein widerstand thut / vnd damit allen Christlichen Potentaten / Königen / Fürsten vnd Stenden zeit vnd gelegenheit gibt / die gesuchte Dienstbarkeit zu fürkkommen / vnd zugleich mit seinem eignen Exempel anzeigt / wie so gar leichtlich die noch unbeständige vñ geschwachte Fundamenta diser Spanischen Mon archey umbzustossen vnd zu versellen / So will sich doch niemand finden / der ihme die sach mit Ernst lasse angelegen vnd beuolhen sein / Sonder als ob sie noch darzu der Spanier macht vnd gewalt / ein jeder zu seinem verderben / zu mehrren vnd zustercken begerten / So lassen vnd gestatten sie sein stille schweigend ihre Benachbarte Niderländer durch schwäre vnd langwierigkeit des Kriegs dermassen außzusaugen / vnd an allen krefftigen zu entblößen / daß sie weder wo hinauß / noch wo hinan / oder sonst in andere weg ihnen selber weder zurhasten noch zuhelffen wissen. Hiezwischen sihet auch der gewaltig

## Vnd die ganze Christenheit.

Waltig vnd mechtige König in Frankreich sein rühwig/ Vnd dieweil er von wegen seins Bruders seligen / des Herzogen von Alanzon vnbesinnten vnd frässentlichen fürnemens noch jñerzu im zweifel stehet / wessen er sich hierinn zuverhalten habe / So sihet er doch mithin das schädlich vnd schrecklich Feuer weit vnd breit vmb sich fressen/ Ohne zweiffel der meining/ als wolte er sein Landt vnd Leüth zubeschützen früh vnd starck genug auff sein können.

Also laßt es sich gleicher gestalt ansehen / Als ob die Königin auß Engelland / von wegen daß kurzverschiener Jar das Königreich Portugal vnd der ganze Oceanus in der Spanier gewalt kkommen / all ihr muth vnd herz verloren / vnd nun fürbaß nicht wisse/ was Ihren zuthun oder zulassen seye.

Nun plaget vñ peiniget aber hiezwischen der Spanier das Niderland mit allem ernst / vnd leget also von meniglich vngehindert/ ganz herrliche Fundamenta/ ihre vorhabende Monarchey darauff zubawen : Also das jehundi die eüßersten Grängen gegen Orient vnd Occident mit schrecken vñ größe seines Namens vnd Gewalts weit vnd breit erfüllet / vnd den Namen eines Catholischen / das ist eines Allgemeinen Königs / welchen Er von den Pabsten zu Rom erlanget/ mit der That selbers wahr machet vnd bestätigt. Welches Namens deütung vnd Loßzeichen dann E. Churf. vnd F. Gn. sampt allen andern Völkern vnd Stenden der ganken Christenheit/ wo sie anderst nicht bey zeiten fürsehung thünd/ ein grausame vnd ewige Dienstbarkeit / ihme aber / dem Könis auß Hispanien/ welchen ihr durch Ewer fahrlesigkeit viel zu mechtig vnd starck werden lassen / ein Catholische/ das ist/ ein Allgemeine Regierung vnd Tyranney / die sich vber alle andere ordenliche Herrschafften erhebet / tröwet vnd Propheet.

## Warnung an Teutschland/

Es ist vorzeiten Philippus / der König in Macedonien / nicht ohne ursach dem ganken Griechenland argwönisch gewesen / Darumb / daß er die umbligende Völcker in Thracia / vnd etliche kleine Stättlin in Græcia, vnder seinen gewalt bezwungen / vnd also darfür gehalten worden / Als wolte vnd begerte Er die Freyheit des ganken Griechenlands auffzuheben vnd zu verstören: Derhalben die Athenienser für ein hohe notturfft erachtet / daß man sein stercke vnd macht durch allgemeine hilff der Griechen hinder sich treiben vnd brechen solte / Alles der sorg halben / damit nicht etwan nit nur das Griechenland / sonder auch ganz Asia / von wegē seines grausamen gefassten Ehrgeizes / zuscheitern vnd zu grund gehen müßte. Nun ist aber dieser ihr argwon nicht vergebens gewesen. Dann wiewol Philippus zuuor auß diser zeit vnd weilt verschieden / eher ihme solches sein Vorhaben ins werck zu bringen gelingen mögen / So hat er doch seinem Sohn Alexandro ein so gewaltig starckes Heer alter wolerfahner Kriegsleüth hinterlassen / Daß ihme der jung König durch derselbigen stercke vnd dapfferkeit / nicht allein Griechenland / sonder auch ganz Asiam, Syriam, Babyloniam, Persiam vnd Aegyptum vnderworffen / vñ nachdem er alle eüßerste Grenzen biß gar an Indiam vnd Scythiam weit vnd breit durchstreiffet vnd verderbet / hat er ihme in furzer zeit die dritte vnd vberauff gewaltige Monarchiam der ganken welt erworben vnd bestettiget.

Wir aber lassen vns weder den Ehrgeiz vnd vbermuth dieses Philippi / des Königs in Hispanien erschrecken / noch begere sonst seinem vberschwenglichen gewalt beyzeiten abzubrechen vnd zuwehren / Da er doch nicht nur einen / sonder an viel orten schier vnzalbarlich viel gewaltige vnd wolgerüfte Kriegsheüßen hat / von guten / außerlesnen / wolerfahrenen Knechten: Der da in mancherley zusehē mehr dann 30000. alte/wolte

## Vnd die ganze Christenheit.

te/wolgeübte Spanische Kriegsleüth / alle stund zum Anzug gerüstet/in bestallung hat: Welcher in Africam, Asiam, Europam / vnd gar bis in alle Indianische Lender/ gegen Aufgang vnd Niedergang sein macht vnd gewalt außgebreit vnd erstreckt: Der da mit einem gewaltigē Schiffzeüg den Türckischen Keyser überwunden: Der das ganze Königreich Portugal/ sambt viel andern Oceanischen Inseln / viel herrlichen Königreichen vnd Prouinzen seinem gewalt vnderworffen: Der da ganz Italias / welches doch vorzeiten vber die ganze welt mechtig gewesen / nach seinem willen vnd gefallen Regieret vnd gubernieret: Der da nicht wenig Porten vnd Schiffenden in Africa innhalt vnd besisset: Der den ganzen Oceanum / so weit vnd breit derselbige ist/ vnder sein gewalt bekommen: Darzu alle fürnembste Inseln des Mittelendischen Meers/ sambt iren Porten vnd Meerhäfen vnder sein macht vnd gewalt bezwungen: Vnd der leistlich allen Christlichen Fürsten/ Potentaten vnd Völkern/was ihm gefelt/fürschreibet / vnd allein mit schrecken vnd grausamkeit seines Namens / souiel er begeret / zu erwünschtem Ende außführet vnd behaubtet.

Dan nun aber jemandt vermeinte/ Daß er sich mit einem so gewaltigen/grossen vnd weiten Reich jehund begnügen/ vnd fürthin nichts anders fürnehmen noch handeln werde / Dann was ihm füg vnd rechts halben gebüre/ vnd also kein andre Königreich vnd Herrschafften mit gewalt zu vberfallen / oder wider Recht vñ billichkeit zu vndertrucken vnderstehen: Der muß gewißlich mit gutem wissen vnd willen betrogen/vnd also hindan gesetzt sein eigen nutz vñ wolfart / mit sehenden augen blind sein wollen. Dann für das erste / so ist für sich selber die begird zu herrschen nimmermehr zu erfüllen / sonder gleich als ein brennende Fewsflam/ je mehr Del vnd dergleichen sachen darein kömen / je weiter dieselbige vmb sich frist/

### Warnung an Teutschlandt/

vnd souiel sie begreiffet / nicht allein verzehret vnd verwüstet / sondern laßt auch auff den Confinen vnd Anstößen nichts vberal vnangefochten / vnberüemert vnd vnbeleydiget. Fürs ander / wer khan oder wolte nicht auß der vnbesüßten occupacion, vnd gewaltsamen Einnehmung des Königreichs Portugal augenscheinlich sehen vnd greiffen / Daß König Philippus sich keiner Gesezen / keiner Billigkeit noch Rechts zu verhalten noch zu geleben gesinnet ist? Dann so er ein rechtmessige forderung vnd anspruch zu desselbigen Königreichs Succession gehabt / Warumb hat er nicht eher die gebürliche mittel der Gerichten / Rechten / vnd ordenlicher Erkantnuß / dann mutwilligen Fräuel / thätlichen Gewalt / Todtschlag / Mordt vnd Brandt für die hand genommen? Nun aber hat er König Antonium, die alte Königin vnd Wuwe auß Frankreich / den Herzogen zu Breganz / ja den jungen Herzogen von Parma selbs / sambt allen andern / welche vmb Succession dises Königreichs inn zweiffel gestanden / schandlich betrogen / vnd arglistiger weise hindergangen. Nichts desto weniger verhoffen vnd meinen wir bey einem solchen Mann noch etwas Billigkeit vnd Gotsforcht zu finden? Der namlich / der gansen Christenheit öffentlich zuerkennen geben / daß er von wegen Herrschafften vnd Regierung auß kein andere weiß / dann mit Gewalt / abzuwenden vnd zu stellen seyge. Aber was soll ich mehr sagen? Sollen oder wollen wir dann glauben / daß der den Türcken wider die Veneziger / seine eigne Pundtsgenossen mit Belt verhetzet: Welcher ein so Blutdürstigen Erbfeind der Christenheit von seinen Vnderthanen in Cypren abgeschafft vnd gewiesen hat: durch einigerley Pündtnuß vnd Gelübd könne gedämbt vnd inn zaum gehalten werden? Meinen wir / daß der weder mit den Indianern / noch mit denen auß Granaten / noch mit den Niderländern sein auffgerichtete Pündtnuß lenger / dann so viel ihme nutz vnd dienstlich gewesen / jemahlen gehalten /

Deßels



## Vnd die ganze Christenheit.

Desselbigen vnerseutliche gewalt vnd ehrgeizigkeit durch Ais-  
de vnd Pflicht/ oder durch nachbarliche vereynung gestillet/  
versünet/ vnd besfridiget werden möge?

Was kan aber den für Recht / Billigkeit vnd Gottsforcht  
stillen vnd besfridigen/ welchen nicht allein die Lehr vnd Regel  
seiner Religion / sonder auch die Pabstlich heiligkeit zu Rom  
von allen Pflichten vnd Gelübden absoluiert vnd erlediget?  
Wie können wir doch verhoffen / daß dessen vnaufsprechliche  
Ehrgeiz/ die vnerseutliche begird zu herrschen/ vnd die graus-  
same vn Sinnige Rachgirikkeit durch einigerley Gericht vnd  
Recht verhüt vnd abgeschreckt werden möge / Welchen kein  
Eheliche Pflicht von Blutschanden / kein Erew vnd Gotts-  
forcht vom Ehebruch / kein Natürlich eingepflanzte Lieb von  
seins eignen Fleischs vnd Bluts mord vñ todtschlag/ Ja kein  
erew / ehr vnd glaub von falsch vnd Mairneyd abhalten vñnd  
verhindern können? Gleich als ob dem Pabst zu Rom  
minder zugelassen vnd erlaube seye/ die gemeine Recht vñnd  
Gerechtigkeit der Königreichen so wol/ als das ohnaufflöslie-  
che bandt der heiligen Ehe / sambt aller Zucht vnd Erbarkeit/  
durch seine Pabstliche Bullen auff zuheben vnd zu verstoren.

Aber was bedarff es viel sein grausamen Ehrgeiz mit Ge-  
richt vnd recht zu widerlegen / Dieweil er vorlangest frembde  
Königreich anzuseinden/ vnd mit gewalt zu oberfallen guten  
füg vnd vrsach zu haben vermeinet? Dann was ist doch  
für ein König/ was für ein Fürst vñ Herr/ was für ein Volck  
vnd Stand in der ganzen Christenheit / wider welchen nicht  
der König auß Hispanien billiche vñnd rechtmessige Vrsach-  
en zu kriegen fürwende? Den König auß Franckreich  
würdt Er beschuldigen/ daß er nicht allein seinem Brudern nit  
gewehret/ seine Landtschafften mit dem Schwert anzugreif-  
fen/ sonder Er hab ihn erst mit Kriegsvolck/ Prouiand/ Gelt  
Wehr.

### Warnung an Teutschland/

Wehr vnd Wassen darzu versehen vnd gestercket / vnd sich also zum ersten als ein Feind gegen ihme erzeiget vñ gehalten. Darzu hab er in namen seiner Fraw Mutter etliche seiner Inseln mit Kriegsmacht vberfallen : sein Schiffzeug oppugniert : sein abgesagten Feind Antonium nicht nur in sein Reich vñnd herberg auffgenossen / Sondern ihme auch mit Kriegsleüthen vñnd Wassen hilff gethan : Vnd letztlich die Niderlander selbs mit allerhand Kriegsrüstung vnd Munition/souiel an ihme gewesen/ erhalten. Die Königin auß Engelland / würt er sagen/ sey erstlich ein Käserin / vnd vom Pabst zu Rom inn Bann gethan : zum andern hab sie ihr feindlich gemüch gegen ihme durch mancherley Mandaten vnd in andere viel weg zu Wasser vnd zu Land erzeiget : seine Widersacher vnd Feinde auffenthalten vnd befördert : den selbigen mit Prouiandt / Kriegsvolck vñnd Gelt geholffen : Item sie hab auch ihme zuwider ein Schiffzeug auff den Oceanum abgefertiget : König Antonio in Portugal hilff vnd fürschub gethan : etlich Gold vnd Schiff auß Indien her kommen / mit gewalt zu Land gebracht vnd genommen. Vber die Teütsche Fürsten würt er die klag führen/ Daß/ nämlich/ ihren etliche dem Prinken von Branien hilff gethan : etlich aber selber im Niderland wider ihne zu feld gelegen. Mit andern Fürsten würt er durch den Bischoff zu Lüttich vñ Freysingen entweder der Gränzen / oder der Churfürstlichen Dignitet vnd Würde halben/zanck vnd hader erwecken: Vnd in summa/ Er würt sie alle entweder daß sie Kezer/ vnd von der Obedienz des Pabsts zu Rom abgefallen : oder auffswenigst daß sie mit solchen abgefallnen Pündtnuß vnd Vereinigung gemacht/ausschreyen vnd beschulzigen.

Da nun dise alle ihernach der Pabst zu Rom durch Bann vnd Verdammnisbrieff zu seinem gehorsam würt bezwungen haben wollen / Würt dann nicht solche zu vberfallen vnd zu verfolgen

## Vnd die gånge Christenheit.

verfolgen gnügsame vrsach vnd gelegenheit gegeben / Dem/  
der des Pabst mandara so viel / oder noch mehr dann die heiligs  
ge außtruckentliche Gebott Gottes / Vnd seine Bann vnd  
Verdammisbrieff nicht minder dann die fewrige Straal von  
hiimel schezet vnd fürchtet? Welcher der Euangelischen  
Lehr für sich selber ein abgesagter Erkfeind / vnd desselbigen  
exercitio nicht anderst als dem höchsten Grewel in der Welt  
zum hefftigsten abhold vnd zuwider ist? Welcher all sein  
vermögen / vleiß / mühe vnd arbeit / all seine gedanken / rath-  
schleg / Pündtnuß vnd Verstendtnuß allzeit dahin gericht /  
damit dieselbige Lehr allerding außgereütet vñ vertilget wur-  
de. Welcher (wiewol er mit ehr vnd gewaltgierigkeit ober  
alle andere Menschen schwerlich beladen) frey öffentlich sa-  
gen darff / er wölle viel eher alle seine Königreich vnd Land-  
schafften in die schantz schlagen vñ verlieren / dan ein einziges  
Füncklin diser Euangelischen Lehr ohn außgelöschet vnd le-  
bendig bleiben lassen: Ja der vast alle Teütsche nicht viel hö-  
her vnd besser / dann Türcken / Heiden vnd Saracenen schez-  
set. Was soll ich aber vom Pabst sagen? Würt er nicht  
meinen / Es gebüre vnd stehe ime nicht weniger zu / das Ver-  
bannte Teütschland König Philippo gleichsowol mit Fewr  
vnd Schwerdt zuverfolgen beuelhen / Als andere Pabst hie-  
vor seinem herin Vatter seligen dasselbig auff den Fleisck  
banck geliefert habent

Pabst Paulus der dritte / vnd sein Nachfahr Clemens der  
siebend haben Carolum Quintum darumb in Bann gethan/  
Dieweil er die Religions streit nicht mit Krieg vnd Blütver-  
gießen / sonder durch ordenliche Erkantnuß eines Christliche  
allgemeinen freyen Concilij hinzulegen vnd zuentscheiden  
vermeinet: Haben also auffss leyst den frommen sanffmütigen  
Fürsten durch vielfeltige trux vnd tröw wort wider Teütsch-  
land zu kriegen ober all sein will vnd Natur gezwungen vnd

Ⓜ

## Warnung an Teutschland

erklingen. Wir aber glauben vnd vermeinen / Daß König Philippus durch des Pabsts anreizung nicht dahin bewegt vnd gebracht werde / daß er mit gutem fug vnser geliebt Vaterland Teütscher Nation widerum zu der Römischen Pabstlichen Religion mit gewalt zu bringen vnd zwingen mechtig genug sein verhoffe.

Wann aber vielleicht jemandt gedencken wolt / daß solches allein die Protestierende Stend angehen vnd treffen werde: Die andern aber all sollen sich vor der Spanier Tyranney nichts zubeforgen noch zubefahren haben / Der wöll erstlich bey ihme selber zu gemüth führen / Daß vorzeiten die alten Keiser / Henrici, Othones, Friderici, vnd viel andere gewaltige / mechtige / vnd mit allen Fürstliche Tugenden hochbegabte vnd weitberümbte Fürsten / welche Ewer Churf. vnd F. Gn. Voreltern gewesen / ob sie gleichwol einerley Religion mit den Pabsten gehabt vnd gehalten / Daß sie nichts destoweniger der Pabsten Tyranney mit Bannen vnd Verdammen zum offtermal empfinden vnd leiden müssen: In dem / nemlich / deren etlich ihre Königreich vnd Landschaften an frömbde außländische Fürsten / je nach der Pabste willen vnd wolgefallen kömen sehen: Etliche ihren Hals mit Füßen zutreten dargebotten: Etliche mit blossem Haupt vnd Füßen sich auff die Erden niedergeworffen / oder sonst mit schwarzen Leibs vnd Gelt straffen den Pabstlichen zorn gebiesset vnd gestillet haben. Demnach so wöll Er gleicher gestalt wol betrachten / Daß der Pabst zu Rom ursach genug haben würt / den König auß Hispanien in beschwerliche Krieg vnd Feindschafft wider Teütschland zubringen / Dieweil er sihet / daß auch die / welche der Römischen Religion gemess sind / nicht allein dieselbige wider die Protestierende nicht beschützen / sondern auch durch viel Pündnuß vnd Vereynigung mit ihnen verbunden in gutem Friden leben. Er wolle auch gleichs fals bedencken /

## Vnd die ganze Christenheit.

Dencken / Dieweil sich die Spanier für sich selbs zuschwach befinden / vnser gelibtes Vatterland vnder ihren gewalt / noch des Pabsts zu Rom gehorsame mit dem Schwert zubezwingen / Wo sie nicht etlicher Teütschen hilff / andere Teütsche zu vndertrucken / entweder durch starcke Pündtnuß / oder von wegen Schutzes vnd Schirms / oder auch mit Kriegsforcht vnd schrecken / zuwegen bringen solten : Daß hierauff alle Teütsche entlich dahin auß nothwendigkeit gezwungen sein werden / Daß sie sich entweder durch Pündtnuß vñ Freundschaft mit dem König auß Hispanien verbinden / die vbrigen Teütsche mit gewalt zu vndertrucken / Oder / daß sie mit einhelligem Sinn allezumal wider den Spanier dapffer zu der wehr greiffen / damit vnser geliebte Vatterland Teütscher Nation / vñ desselbigen wolhergebrachte / bey allen Völkern ehämliche Freyheit vnverlest vnd bestendig erhalten werde.

Welches zwar / da sie es nicht bey zeiten thün / vnd der Spanier zunehmenden macht vnd gewalt bey so herrlicher gelegenheit des Niderlendischen Kriegswesens wehren vnd zerstören wollen / So werden sie gewislich hernach das grausam erschrocklich Joch der Spanische dienstbarkeit von ihren Weib vnd Kindern vergebenlich abzuwenden vnderstehen.

Vnd damit E. Churf. vnd F. Gn. Ich die warheit bekenne / So ist Königs Philippi Macht vnd Gewalt zwar viel vnd groß : Aber gleichwol so groß / Daß / eben wie derselbigen fundamenta vnd Grundveste durch der Teütschen vnd anderer Nation Fürsten / will nicht sagen hinlesigkeit / sonder gelassenheit auffkommen vnd gestercket seind / Also hinwiderumb durch Ewer dapffere Mannheit vnd Einigkeit widerum geschwecht / vnd ohne sondere mühe eingerissen vnd zu boden gestellt werden können. Dann es find erstlich alle seine Land vnd Herrschafften ein so mechtigen weiten weg von einander

### Warnung an Teutschland/

gelegen/ daß ihme gar leichtlich allerhand Prouiant abzustricken / alle Hilff vnd Zuzug auffgehalten / vnd leystlich all sein stercke vnd macht zertrennet/ vnd zerbrochen kan werden: Allein daß ihr euch selber nicht verfürhet/ oder Italam mit Niderland durch mittel des Teutschlands verbinden vñ verstricken lasset. Welches ihr dann vmb souiel desto leichter zu thun haben / dieweil ihr sehet / daß von wegen seiner grausamen Tyrannen alle seine Vnderthanen in forcht vnd zittern stehen/ vnd auff nichts anders warten/ dann wie sie sich widerumb mit gelegenheit frey vnd ledig machen können.

Ihr wisset ja wol / mit was schlechtem anfang/ mit was geringer macht/ vñ wie mit so wenig Kriegsvolck der Prinz von Branien/ Löblicher gedechenuß/ dē Spaniern etliche Kriegsheuffen zertrennet/ viel grosse vnd dapffere Anschleg zunichten gemacht hat. Desgleichen so sehet ihr auch wol/ wie lang sich die Niderländische Staden / welche doch von aller Hilff vnd Rettung ganz bloß vñ verlassen/ eines so gewaltigen Königs erwehret / vnd desselbigen schweren Kriegslast biß daher außgestanden vnd erlitten haben: Item wie gar wenig es gefehlet / daß Donn Johann de Austria hievor / vnd nicht vorlangest der Prinz von Parma/ beyde mit allem ihrem Kriegsvolck auß ganz Niderland versagt weren worden: Also daß/ wo nit dazumal mehrtheils der Niderländischen Prouinzen von dem gemeinen Pundt/ von wegen Innerlicher Zwitteracht abgewichen / vnd bald hernach der Herzog von Alanzon das Glück / welches er schon albereit in den händen gehabt/ durch böse vnd schädliche Rathschleg etlicher seiner Hoffleüthen widerumb darauff gelassen vñ verloren hette: So wurden gewißlich die Spanier nicht allein das Niderland geraumbt haben/ sondern sich noch wol darzu mit ihrem Königreich Hispanien ersetzigen lassen müssen.

Derhals:

## Vnd die ganze Christenheit.

Derohalben sollen sich E. Churf. vnd F. Gn. ein so billi-  
che sache mit dapperem hertzen mannlich anzugreifen/ vnd die  
viel vnd hochgeliebte Freyheit des gemeinen Vaterlands zu  
erhalten/ weder der Spanier macht vnd gewalt abschrecken  
vnd verhindern/ Noch durch verachtung der Spanischen ster-  
cke vnd macht zuviel sicher/ sorglos vnd schlafferig machen  
lassen. Dann gewislich khan euch dieses Königs macht vñ  
gewalt nichts schaden/ Wann ihr euch nur bey zeiten wollen  
fürsehen: Wann ihr die Niderländische sachen nicht verach-  
ten: Wann ihr dem Billiaeo nicht gestatten den Eingang vñ  
Schiffende des Fluß Emps einzunehmen: Wann ihr des  
Bayerfürsten grausame ambition/ vnd sondere neigung ge-  
gen den Spaniern abschaffen vnd wehren: Wann ihr euch  
mit den gewaltigen Königreichen Frankreich vnd Engels-  
land/ desgleichen mit andern Christlichen Potentaten/ Für-  
sten vnd Völkern mit rechtem Ernst/ vnd bey guter zeit be-  
rathschlaget/ Damit der Spanier gesuchte Monarchey ver-  
hütet: ihr grewliche macht innerthal ihren Gränken com-  
pescirt vnd inngehalten: vnd also jedermeniglich vor ihrem  
Oberfall vnd Vätterey versichert werde.

Da Ihr aber im gegentheil/ Ewere Nachburen/ die be-  
brangte Niderländer/ welche nun mehro die Spanier mit Fe-  
wer vnd Schwerdt vast gar vndertrucket/ auch mit Teütscher  
macht vnd stercke verderben helfen oder gestattet: Da ihr die  
zu Cleue/ zu Büsch vñnd Cölln von wegen des Königs Phi-  
lippi Mandatē also stillschweigend verzagen vñ verschmach-  
ten zusehet: Wann ihr denen zu Lüttich zulassen vnd gestat-  
ten/ daß sie ewerm öffentlichen Feind mit Geschütz/ Wehren/  
Prouiant/ vnd aller andern dergleichen Kriegsmunition/ wie  
zwar mit allem vleiß bishero geschehen/ hilff vnd fürschieb-  
thun mögen: Item da ihr des Bayerfürsten grausamen Ge-  
walt vnd Ehrgeiz nicht verhüten/ sonder durch ihne das Erks-

## Warnung an Teutschland/

bistum Colln/sambt der Churfürstliche dignitet mit des Spaniers Reich vnnnd gewalt vereinbaret vnd verpflicht werden: Item des vorgemelten Bayerfürstens stercke vnd macht mit der Spanier gewalt/ zu vndertruckung vnd gewissem verderben des Niderlands vereynigen vnd stercken / Vnd / vber dis alles/dem Spanischen Schiffzeüg auch ein Port vnd sichern Auffenthalt im Teütschen Oceano vergonnen vnd zustellen wollet / So dörfte ihr gewißlich kein zweiffel tragen/ Dann so bald die Spanier dz Niderland mit gewalt vnder das Joch gebracht: vnser geliebt Vatterland Teütscher Nation durch Auffrühr vnd Zwyttracht zertheilt vnd getrennet: das Königreich Franckreich entweder durch Innerliche Krieg/ oder widerwertige Rahtschleg/ Spaltung vnd Zweyung an krefften außgeschöpfft vnd entblöset haben werden / Daß endlich die ganze Christenheit durch schrecken vñ forcht des Spanischen Namens vnd Gewalts schwerlich betranget / vnd mit eüßerstem Jammer vnd Noth/als durch ein vnmeidliche vngestümigkeit des wilden Meers (wan dasselbige etliche Dämen durchfressen vnd zerissen) in kurzer zeit ganz vnd gar vber schwemmet/erseuffet vnd ertrencket muß werden: Welchs da es vielleicht etliche zur selbigen zeit entweder mit Krieges macht / oder durch andere Mittel zu verhütten vnderstehen vnnnd versuchen wolten / dieselbige werden gewißlich viel zu spath/ vnd mit grossen schaden befinden / Daß / wie gleich zu anfang gesagt ist / Nachdem wir jekunde ein so herrliche vnd erwünschte gelegenheit vnser Heil vnnnd Wolfart zubeschirmen / auß den henden gelassen / welche weder durch Macht vnnnd Gewalt / noch mit Bünschen widergebracht mag werden / Daß wir die wolverdiente straff vnserer Fahrlessigkeit vnd Sicherheit mit hauffen empfahen / vnnnd ohn alle genad tragen vnd außstehen werden müssen.

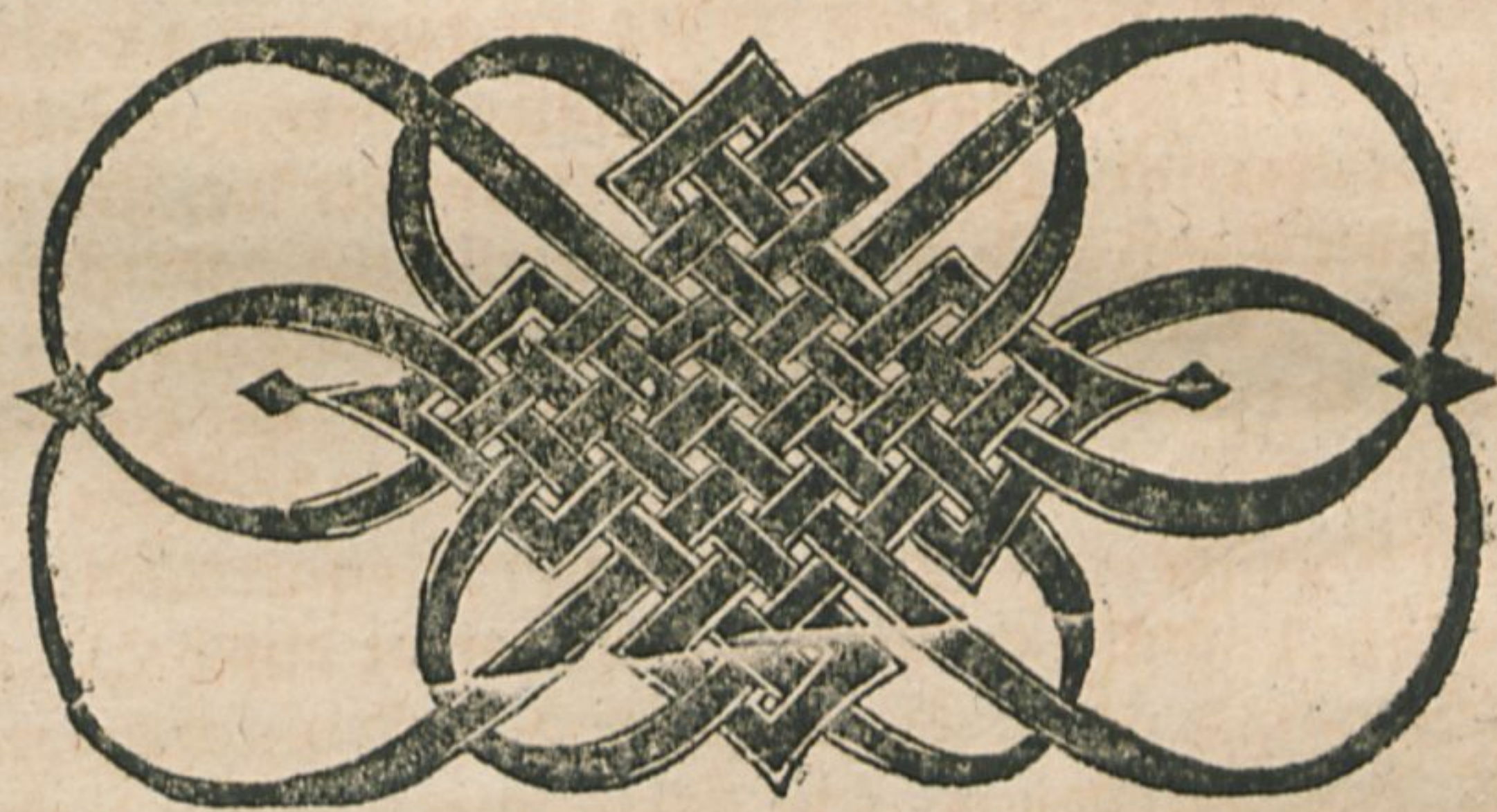
Solches Vnglück aber vnd vorstehende Gefährlichkeit/  
wölle

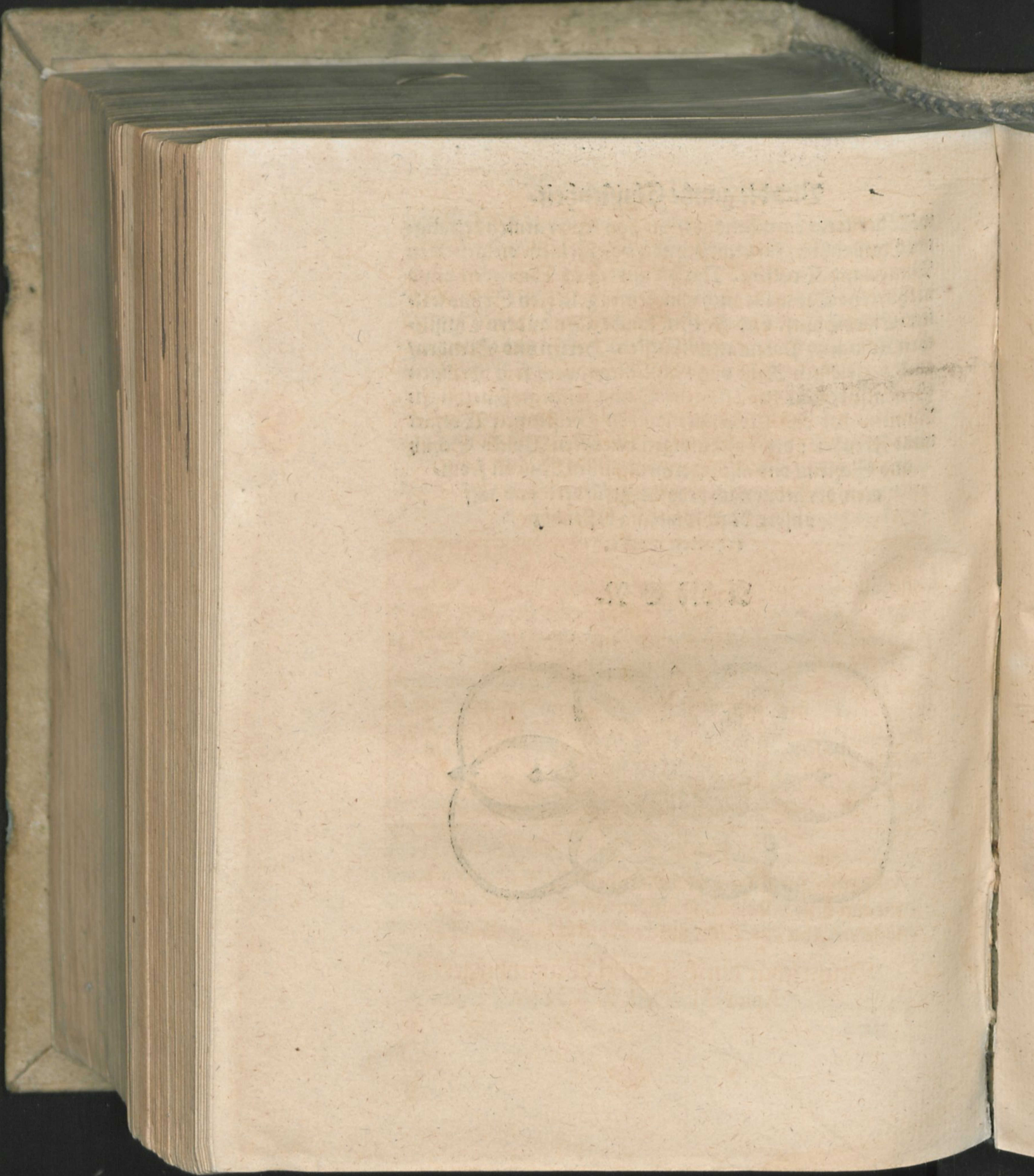


Vnd die ganze Christenheit.

wölle der trew barmhertzig Gott von seiner armen betrang-  
ten Christenheit / fürnemblich aber von meinem vielgeliebten  
Vaterland Teütscher Nation gnediglich abwenden vnd  
verhüten: Der wölle auch vmb seines geliebten Sohns wil-  
len / Ewer Churf. vnd S. Gn. sambt allen andern Christli-  
chen Königen / Potentaten / Fürsten / Herren vnd Stenden /  
auch derselbigen Raht vnd Anschlege durch sein Heiligen  
Geist also regieren vnd führen / Damit seins großmechtigen  
Namens Lob vnd Preis: der ganzen Christenheit Wolfare  
vnd Freyheit: des vnschuldigen betrübten Volcks Schutz  
vnd Schirm / vnd also jedermeniglichen Nutz vñ from-  
men / der gebür nach bedacht / gefürdert / vnd auff  
vnsere Nachkömbling bestendig  
erhalten werde.

A M E N.



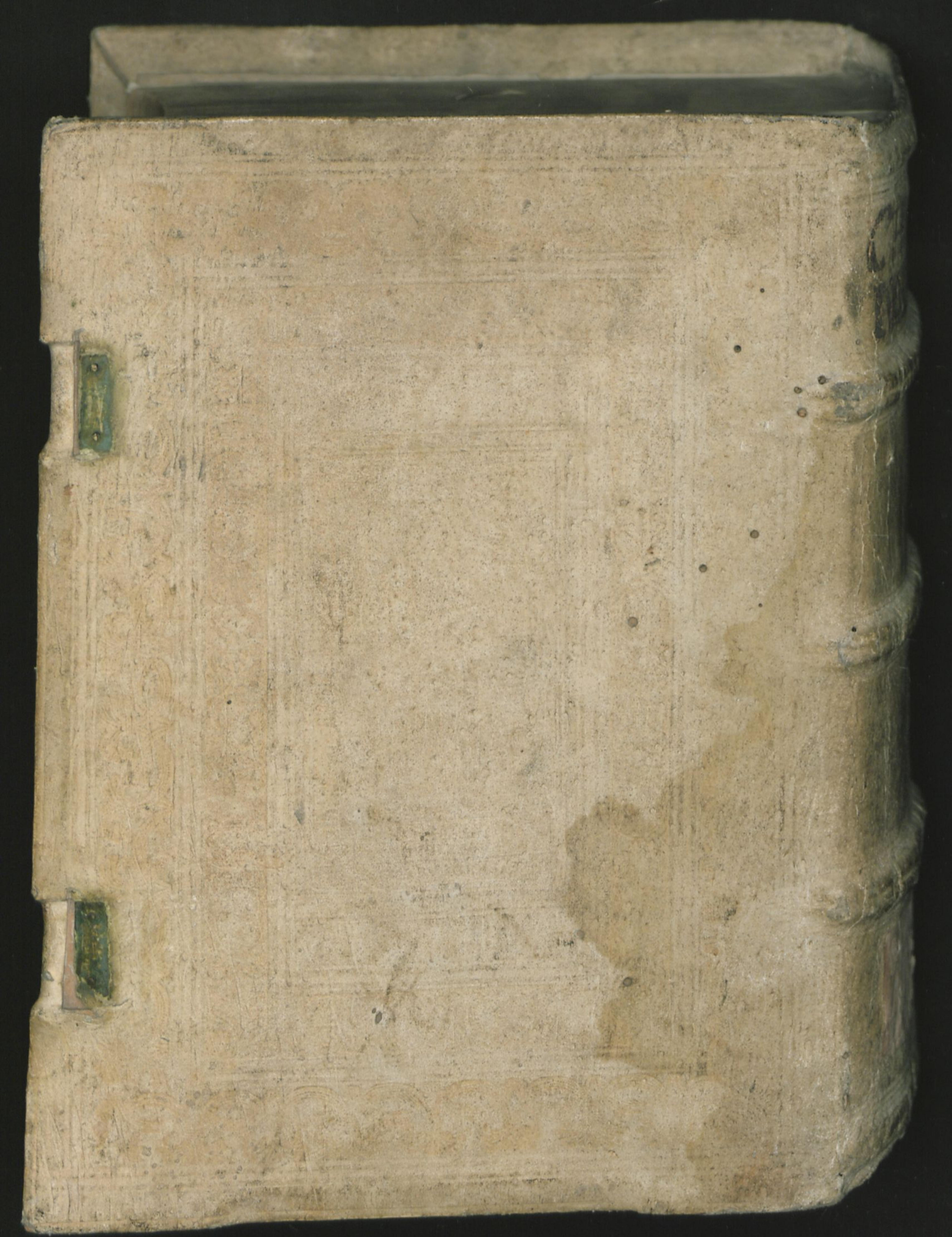


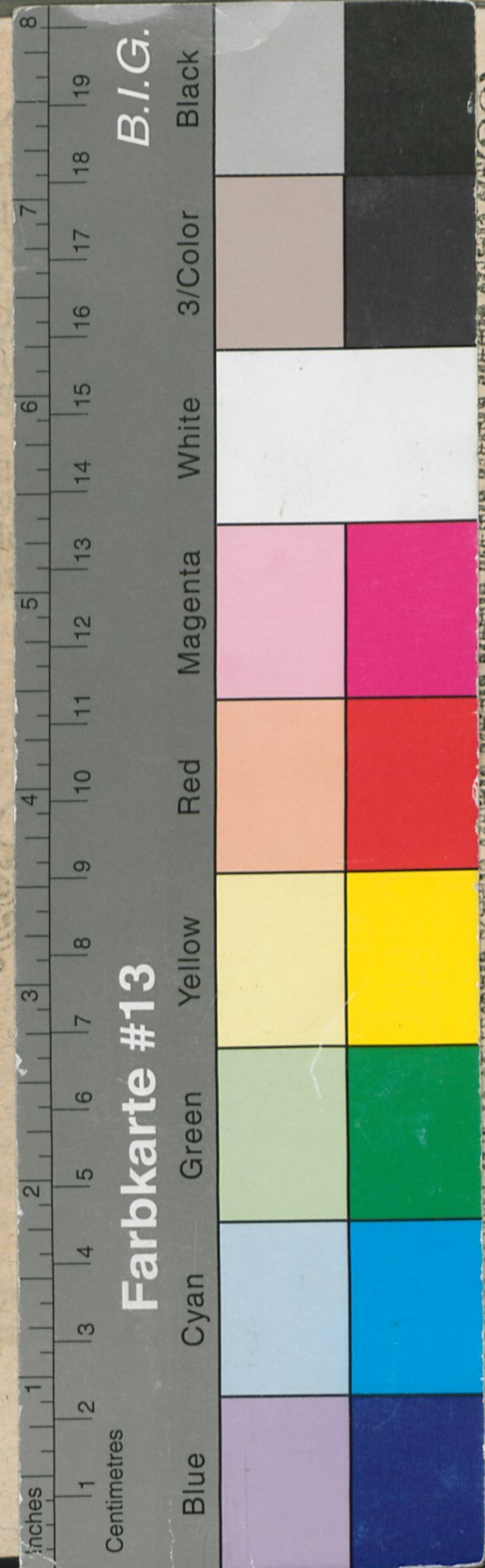




154697

X2204370





Ein sehr Notwendige /  
Trewertzige / vnd wolgemeinte  
Warnung vnd Bermanungs schrift

Ahn alle  
Chur vnd Fürsten / Stende vnd Stette  
des Heiligen Reichs Teutscher Nation: auch  
alle andere Christliche Potentaten:

Vmb  
Den gemeinen Nutz / Freyheit vnd Wolfart  
der ganzen Christenheit zue-  
halten.

Erstlich durch ein fürneme Adels person in latein  
beschrieben / Zehund aber dem geliebten Vatterlandt /  
vnd desselbigen wolhergebrachten Freyheit  
zu gutem ins Teütsch gebracht /  
vnd in truck verfertigt.



M. D. LXXV.